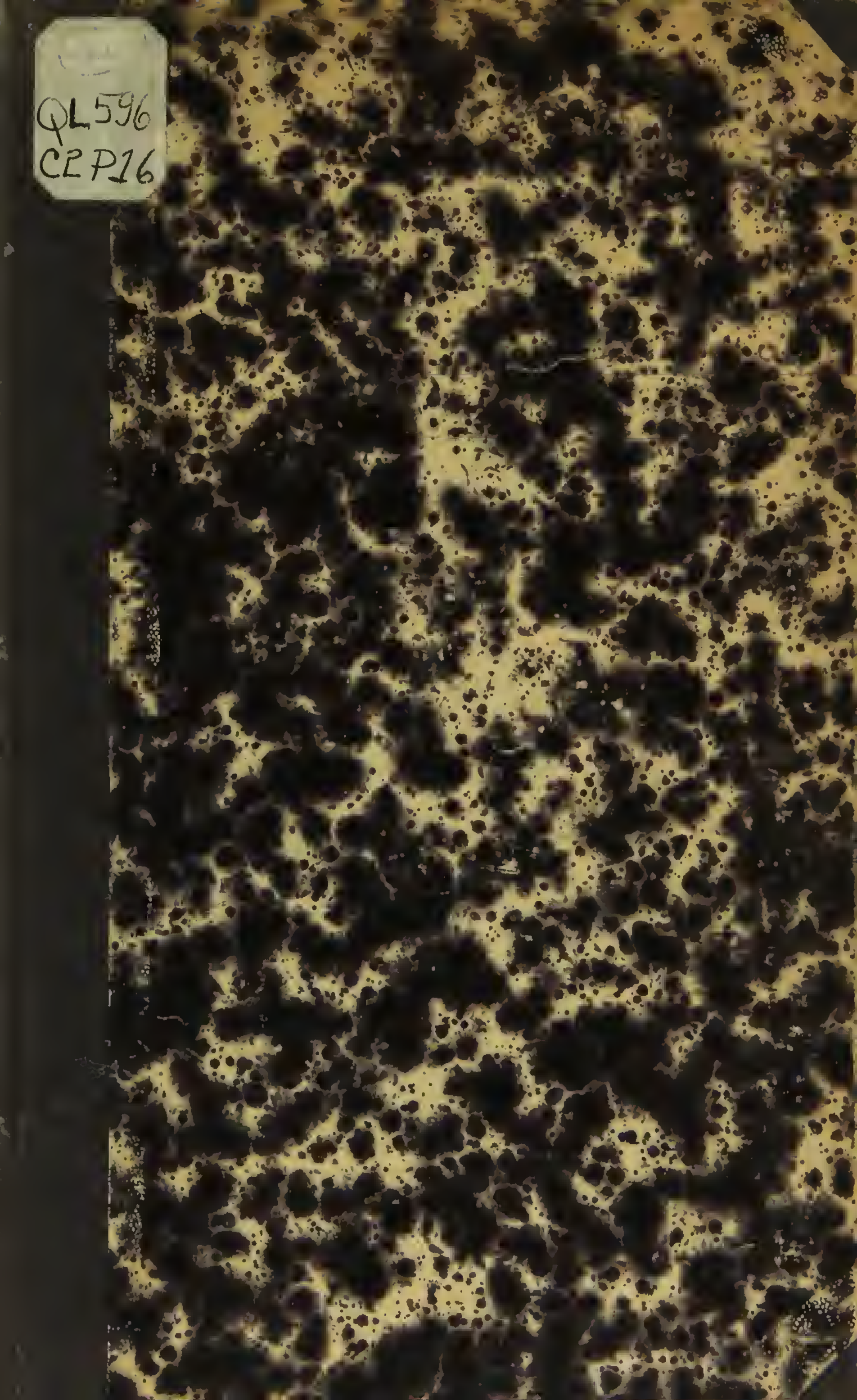
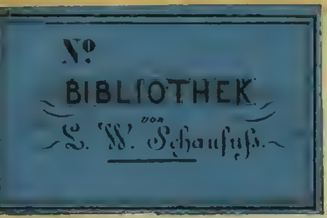
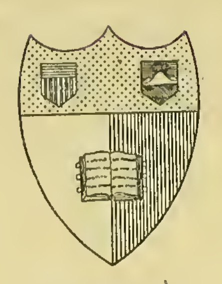
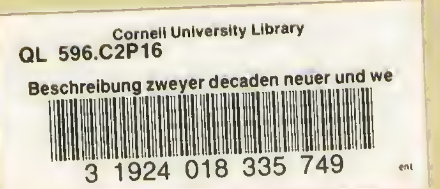

QL596
C2P16


No
BIBLIOTHEK
von
L. W. Schaufuss.



2843





Beschreibung
zweyer Decaden
neuer und wenig bekannter
Carabicinen.

Von

Anton Palliardi,

der Heilkunde Doctor.

Mit vier Kupfertafeln.

Wien, 1825.

Im Verlag von J. G. Heubner.

Induxi te ad legendum, sincerum mihi
Condore noto reddas judicium peto.

Phaedr.

D e m

besten Jugendfreunde und Collegen

Anton von Eissner,

Ritter von und zu Eisenstein,

der Arzeneykunde Doctor und Mitgliede der Wiener medicinischen Fakultät

g e w i d m e t

zur Erinnerung an unsere gemeinschaftlich im Schoosse der Natur verlebten fröhlichen Erhohlungs-Stunden

v o m

V e r f a s s e r.



Varietates flagellum sunt scientiae.
Fabr.

Nur ein flüchtiger Ueberblick der vorzüglichsten naturhistorischen Leistungen im vorigen Halb- und jetzigen Jahrhundert gibt uns einen anschaulichen Begriff von dem raschen Fortschreiten der Naturkunde im Ganzen wie in ihren einzelnen Theilen. Ein schöner Verein thätiger und energischer Männer, von einem Geiste beseelt, von einem einzigen Hauche belebt, bildete sich in hundert Verzweigungen aus, um nach dem Maassstabe der jedem einzelnen zu Gebote stehenden Mittel an dem herrlichen von Linné begonnenen Gebäude fortzubauen. Eifrige Liebhaber lieferten die Materialien zum grossen Baue, andere, durch geistige Kraft und Gelehrsamkeit überwiegend, leiteten ihn. Diese günstigen Verhältnisse im allgemeinen hatten auch auf die Entomologie insbesondere ihren vortheilhaften Einfluss ausgeübt.

Das wonnereichste Gefühl wird daher einen jeden wahren Verehrer der Entomologie durchströmen, wenn er in das verflossene Halbjahrhundert zurückblickt, in welchem die Insektenkunde noch in ihrer Wiege lag, eingewiegt von dem jedes wissenschaftliche Forschen hemmenden Aberglauben und Vorurtheile, und wenn er dann ihren gegenwärtigen Standpunkt be-

trachtet; freuen wird er sich, Aberglauben und Vorurtheile grösstentheils aus dieser schönen Wissenschaft verbannt zu finden, sie den Spielen einer jugendlichen Einbildungskraft entrückt zu wissen: ja seine Freude wird noch mehr erhöht, wenn er die grosse Anzahl ihrer eifrigen Anhänger mustert, die, keine Mühe scheuend, keine Anstrengung zu gross achtend, alles aufbiethen, was nur zur Vervollkommung der Insektenkunde beytragen könnte: wenn er sieht, wie der eine, durch unüberwindliche Verhältnisse, an seinen heimischen Boden gefesselt, gleich dem scythischen Lamme kein Hälmchen ungepflückt lässt, das er von seinem Wurzelpunkte aus nur kümmerlich erreichen kann; indem wieder ein anderer glücklicherer Forscher, vom Schicksale auf keinen engen Raum beschränkt, mit Einsicht und Erfahrung ausgerüstet, vom glühenden Eifer beseelt, nach fremden Himmelstrichen auszieht, um die Natur auf noch nie betretenen Pfaden, in ihrem geheimsten Wirken auszuspähen; zum Lohne für seine aufopfernden Anstrengungen kehrt er mit reicher Beute beladen heim, um das was er erntete, mit ruhiger Musse zu geniessen. Mit Bienen-Emsigkeit mustern inzwischen noch andere verdienstvolle Männer Faunens mannigfaltige Schätze, rufen ganze Geschlechter, zahlreiche Arten mit wohlgewählten bedeutsamen Nahmen aus ihrer Dunkelheit hervor, beschreiben sie mit grösster Genauigkeit und vertheilen sie alsdann mit bewunderungswürdigen Scharfsinne in die zahlreichen Cohorten des unermesslichen Heeres. Kann dann noch jemand, der diese

vielfachen Bemühungen tagtäglich sieht, die Resultate derselben in umfassenden wohlgeordneten Werken liest, an der Vervollkommung, an dem Fortschreiten der Entomologie zweifeln?

Doch wahrlich auch trüben muss sich vor Unmuth das Auge eines jeden wahren Freundes dieser Wissenschaft, wenn er bedenkt, wie wenige von ihren Verehrern den rechten Weg, der allein zu ihrer Vervollkommung führt, wählen, zugeschweigen des Eigen- und Starrsinnes mancher Sammler, grössere Seltenheiten dem Berichte wissenschaftlicher Forschungen ganz zu entrücken, der kleinlichen Eitelkeit, unbeschriebene ganz neue Arten und Geschlechter zu besitzen; wenn er nur bedenkt, wie Wenige glücklich mitten durch die zwey gefährlichen Wirbel steuern, die, wie in der gesammten Naturwissenschaft so auch in der Entomologie, die Fahrt nach dem Ziele der Vervollkommung gefährlich machen: ich meine nähmlich hier die richtige Würdigung von *Art* und *Abart*. Denn indem der eine, eine noch so unbedeutende Abänderung für eigene Art erklärt, schreyt der andere mit bemitleidenden Lächeln aus vollem Halse: Nichts als Abart, Abart! sobald er nur eine kleine Annäherung zweyer Arten bemerkt: beyde fehlen, beyde übertreiben, und dennoch ist nach meiner Ueberzeugung die Scylla, die den ersten hinreisst, alles für Art zu erklären, minder gefährlicher für die Wissenschaft, hemmt weniger das Fortschreiten der Insektenkunde, verträgt sich eher mit dem Zwecke des Systems, als die Charybdis der Abartenmacherey.

Diese meine Ueberzeugung soviel als möglich zu rechtfertigen, meine Gründe dafür auseinander zu setzen und sie der Einsicht erfahrener Entomologen zur Prüfung und Berichtigung vorzulegen, diess ist die Absicht gegenwärtiger kurzen Abhandlung.

Vor allen, um zu meinem Zwecke zu gelangen, ist es nöthig, die bestimmten Unterschiede zwischen Art und Abart fest zu setzen; ich nehme hiebei meine Zuflucht zu dem Vater der gesammten Naturgeschichte Linné und zu dem scharfsinnigen Vater der Entomologie insbesondere Fabricius. — Species tot sunt, quot diversas et constantes formas in hoc globo produxit infinitum ens. Linn. philosph. bot. pag. 99. n. 157. Species insectorum tot numeramus, quot diversae formae constantes existunt hodie. Fabr. philosph. entm. pag. 79. §. 9. Mithin ist der Begriff der Art, in der bleibenden, von Generation auf Generation sich fortpflanzenden Verschiedenheit der Bildung festgesetzt, und aus dieser Festsetzung geht auch schon zum Theil die Erklärung von Abart hervor. Varietates tot sunt, sagt Linné, quot differentes plantae ex ejusdem speciei semine sunt productae. Philosph. bot. pag. 100. n. 158. Fabricius definirt in seiner Philosph. entm. pag. 80. §. 15. die Abart folgend: Varietates tot dicimus, quot differentia ex ejusdem speciei ovis producuntur insecta.

Der Begriff von Abart also ist in der Verschiedenheit der Bildung unwesentlicher Eigenschaften,

die durch die Fortpflanzung nicht bleibend sind, gegründet.

Stellt man nun die von den Systematikern festgesetzten Begriffe über Art und Abart zusammen, so geht hervor: 1) dass es dem Begriff von Abart widerstreite, wenn Abweichungen in der Bildung sich durch mehrere Generationen fortpflanzen und dadurch bleibend werden. 2) Dass bleibende Bildung die einzige Bedingung, oder was einerley ist, die einzige wesentliche Eigenschaft der Art sey, mithin 3) ein Insekt, an welchem sich wesentliche Abweichungen von der Bildung einer Art finden, nicht als Abart angesehen werden könne, sondern als eine eigene Art angesehen werden müsse; 4) dass die Abart nichts anderes als eine zufällige, individuelle Abweichung von der Hauptbildung in unwesentlichen Eigenschaften sey und endlich 5), wenn auch Beobachtungen und Erfahrungen uns bis zur Gewissheit überzeugen sollten, dass von dieser oder jener Art eine andere, in wesentlicher Bildung verschiedene, ihren Ursprung ableite, wir dennoch nicht berechtigt sind, diese letztere, sobald sie ihre abweichende Bildung durch Begattung auf ihre Nachkommenschaft fortpflanzt, als Abart unter jene zurückzubringen, sondern selbe im Systeme als eine eigene Art stehen bleiben müsse. —

Würde aber wohl ein Vortheil, für das Studium der Entomologie daraus hervorgehen, wenn man den Uebergängen von Art zur Art, die in der Natur überall vorhanden sind, zu emsig nachspürend, eine Art wegen dieser oder jener Aehnlichkeit mit einer ande-

ren für eine Abart, und so die Uebergänge bis zur nächsten Art verfolgend, diese ebenfalls als eine Abart erklären möchte: was könnte uns dann von der Art selbst auf die Gattung überzugehen hindern und jene Exgattung mit einer zweyten, dritten und so fort zu amalgamiren, bis am Ende statt Art und Gattung nichts als Abarten einer einzigen Art übrigblieben? und dann fahre wohl Insektensystem, fahre wohl Studium der Insektenkunde, dann sind wir nicht, wo wir vor Linné, ach nein, sondern wo wir schon vor Gessner waren!

Zwey der grössten Unbequemlichkeiten aber, welche aus der Sucht Abarten auf Abarten zu häufen hervorgehn, sind: die eine für den, der am Systeme arbeitet, und die andere für denjenigen, zu dessen Gebrauche das System bestimmt ist. Wie schwer es ist, gute specifische Differenzen zu entwerfen, ist hinreichend bekannt, wird dieses aber nicht noch mehr erschwert, ja vielmehr unmöglich, wenn eine ganze Litaney von den verschiedensten Abarten in eine einzige Artbeschreibung zusammengefasst werden soll? was kann da für eine Beschreibung heraus kommen? Aus diesem geht auch schon die zweyte Unbequemlichkeit hervor. Wie soll sich nähmlich ein Anfänger, der das System zu seiner Belehrung nöthig hat, was sage ich ein Anfänger, wie soll sich ein im Bestimmen seiner Arten schon geübter Entomolog helfen, der nun eine solche Abart, die in der Artdefinition begriffen seyn sollte, nach dem Systeme bestimmen will, wenn er nichts in derselben findet, was gerade sein

gegenwärtiges Insekt am auffallendsten auszeichnet? er wird eine Artbeschreibung um die andere durchmustern und sein Insekt dennoch nirgends finden. Wenn man nun den ungeheueren Zeitverlust, die verwandte Mühe, um ein Insekt nicht bestimmen zu können, berechnet, wenn man bedenkt, dass man sich also auf die Artenmerkmahle nicht verlassen kann, und daher alle Abartenverzeichnisse, nebst einer Schaar von Citaten zu durchwandern sich gezwungen sieht, und dennoch nichts herausbringt, ja sogar am Ende nur noch verwirrter wird, was kann das für einen Nutzen der Wissenschaft bringen? nicht zu wundern wäre es dann, wenn der Eifer manches fähigen Kopfes erkalten möchte, wenn wahrhaft wissenschaftliche Freunde in unnütze Liebhaber der Entomologie sich umwandeln möchten, die ihre Schätze als geschmackvoll zusammengesteckte Bilder dem Staube etc. zur Beute überlassen würden.

Diesen jedes Vorschreiten in der Entomologie hemmenden Unbequemlichkeiten, würde sicher mit einem Mahle abgeholfen, die Arbeit dem Meister sowohl, als auch dem Lehrling erleichtert, indem jener, wenn diese schwierige Abart als eine eigene Art angeführt wäre, eine bessere specifische Differenz festsetzen; dieser aber mit wenig Mühe durch eine solche Differenz sein Insekt richtig bestimmen könnte, und das ist ja der eigentliche Zweck des Systems. Die Artenbildung bringt ferner noch jenen Nutzen, der mir keineswegs ganz verwerflich zu seyn scheint, dass ein Insekt, welches wir als eine eigene Art betrach-

ten, unsere Aufmerksamkeit weit stärker reitzt, uns dringender zu Beobachtungen auffordert, als ein anderes, welches wir für eine blosse Abänderung einer schon bekannten Art halten, und eben darum nachlässig übersehen.

Uebrigens da wir noch nicht zu der Vollkommenheit in der Entomologie vorgedrungen sind, um nur von den einzigen wesentlichen Eigenschaften der Bildung unsere Artenmerkmahle hernehmen zu können, so sind wir leider nur zu oft gezwungen, das Gebieth der Abarten zu plündern und unwesentliche Eigenschaften, Grösse, Farbe, Zeichnung u. s. w. zur Festsetzung der Artenunterschiede zu borgen: so z. B. unterscheidet sich der Aphodius depressus vom nigripes durch nichts anderes, wenigstens nach den bis jetzt uns bekannten Unterschieden, als durch die Farbe: der Lucanus capreolus (den doch ein Brahm, ein Scriba, selbst ein Fabricius als eigene Art aufstellen und beschreiben) vom Luc. cervus bloss durch die Grösse. Lassen wir sie, es schadet ja dem Vorschreiten der Wissenschaft gar nicht, als Arten getrennt, bis uns künftige Beobachtungen berechtigen werden, sie als Abarten einer und derselben Art nach wesentlichen Merkmahlen zusammenzustellen, welche wesentlichen Merkmahle vielleicht einzig und allein in ihrer niederen Organisationsstufe bemerkbar sind, und daher für uns, bey unserer so beschränkten Kenntniss von dem Larvenzustande der Koleopteren, ganz verloren gehen.. Wie leicht diess der Fall seyn kann, darüber belehrt uns die Lepidopterologie hinreichend,

in welcher, seit das Insekt als Larve eine höhere Würdigung erhalten hat, viele wichtige Aufschlüsse über Art und Abart gemacht worden sind; ich wage daher mit Zuversicht zu behaupten, dass uns einst eine genauere Kenntniss des Larvenzustandes bey den Käfern sicherere Hülfsmittel darbiethen wird, die Unterschiede zwischen zwey bis jetzt nur problematisch aufgestellten Arten mit Bestimmtheit auszusprechen, oder diese Art als eine Abart der anderen mit Gewissheit erklären zu können. —

Nun könnte es wohl jemanden nach Durchlesung dieser Zeilen mir zuzurufen einfallen: Incidisti in Scyllam (Artmacherey) cum evitare docuisti Charybdim (Abartmacherey)! doch diess trifft mich keineswegs, es war ja bloss hier mein Zweck zu beweisen, dass die Abartmacherey für die Wissenschaft weit nachtheiliger sey als die Aufstellung neuer Arten, das ich auch hinlänglich dargethan zu haben mir vielleicht schmeicheln darf, und klüglich mit dem weisen Ausrufe, den ich jedem wohlmeinenden Freunde der Entomologie zu beherzigen bitte: Medium tenuere beati! schliesse.

Möge übrigens bey Durchmusterung der nun folgenden Beschreibungen theils neuer theils wenig bekannter Arten ein jeder bedenken, dass sie mein erster Versuch sind; dass es keine leichte Aufgabe ist, gute Artenbeschreibungen, vorzüglich in der Gattung der Carabicinen, aufzustellen; dass bey solchen Ausarbeitungen stets noch viel zu wünschen übrig bleibt;

dass es weit leichter ist, selbe mit aller Strenge zu bekriteln, als das Bekritelte besser zu machen; dass diesen Weg bereits ein Illiger, Paykul u. a. m. Sterne, in der Entomologie, der ersten Grösse, betreten haben: kein Mensch ist unfehlbar! durch Fehlen lernt man! sagt ein altes Sprichwort: der Wille wenigstens war der Beste, und wenn ich auch der Insektenkunde, die mir seit vielen Jahren manche Erhohlungsstunde versüsste, durch gegenwärtige kleine Ausarbeitung nichts genützt habe, so ist doch die sicherste Ueberzeugung, ihr durch selbe nicht geschadet zu haben, die mich beruhigt. Sollte sie jedoch einigen Werth bey Freunden der Entomologie finden, so bin ich gesonnen, selbe, nachdem ich, bescheiden von Sachkundigen über meine Fehler belehrt, keine Mühe scheue sie zu verbessern, in einer Reihe von zwanglosen Heften, meiner Musse gemäss, fortzusetzen.

Schliesslich halte ich mich noch verpflichtet, öffentlich dem rühmlichst bekannten Ritter v. Schreibers, Direktor des k. k. Naturalien-Kabinettes allhier, für die gütige Erlaubniss, die im Kabinette befindlichen neuen Arten zu beschreiben, mir in der reichhaltigen Sammlung bey zweifelhaften Fällen Raths zu erhohlen; dann dem allgemein hochgeschätzten Veteran der Entomologie unserem verdienstvollen Ziegler, für seine ganz besondere mir ertheilte Belehrung, für seine in mancher Hinsicht aufopfernde Unterstützung, meinen wärmsten Dank verbindlichst zu sagen: Sie aber werther Freund Kollar werde ich, wegen ihrer mir geleisteten wahrhaft freundschaftlichen Hülfe und Bemühung, nie vergessen! Geschrieben zu Wien im Jänner 1825.

DECAS. I.



CARABUS EUCHROMUS. Mihi. Tab. I. 1.

Supra auro-viridis, nitidus, thorace elongato, subcordato, elytris oblongo-ovatis, elevato-striatis; striis tribus punctis excavatis interruptis; antennis pedibusque nigris.

Habitat in summis Banati montibus. Dahl.

Longitudo totius corporis 11½‴
capt. c. mandib. 3‴
thorc. 2‴.
elytr. 6½‴
Latitudo max. thorc. 2½‴
elytr. 4½‴
Var. caeruleo-viridis.

CAPUT aureo-viride, thorace dimidio angustius, ad latera impressum, setis longis, rigidis instructum, postrorsum et supra oculos fuscos subrugosum.

PALPI nigri, nitidi.

ANTENNAE nigrae, versus apicem fuscentes.

THORAX auro-viridis, elytris fere triplo angustior, subcordatus, marginatus; margine laterali setis aliquot instructo, nigro, angusto, postrorsum non elevato, ast latiore, in angulum exeunte obtusum, deorsum inclinatum; disco elevate-cordato, ad marginem lateralem impresso, subrugoso, in medio sulcus longitudinalis profundus.

SCUTELLUM parvum, obtuse-triangulare, nigrum.

ELYTRA (1. a.) aureo-viridia, thorace triplo et dimidio longiora, oblongo-ovata, parum convexa, elevato-striata; striis tredecim elevatis, tribus, insculptis punctis, interruptis, interstitiis striarum punctatis; marginata; margine integro, parum reflexo, granulato, rugoso. Versus apicem striae elevatae confluunt et rugositatem sistunt. Sutura est nigra.

PECTUS, abdomen ac pedes nigri; tarsi unguilaeque piceae.

Dieser schöne Laufkäfer ist auf der oberen Seite goldgrün glänzend, auf der unteren schwarz. Der Kopf hat nach vorn zu beyden Seiten einen Eindruck, nach hinten bemerkt man an selben schwache Querrunzeln. Die Fressspitzen und Fühler sind schwarz, letztere sind gegen die Spitze zu mit röthlichen Härchen besetzt. Das Brustschild ist goldglänzend, schmal; die Seitenränder desselben sind wenig umgebogen, und endigen nach hinten breiter werdend in einen stumpfen, nach abwärts geneigten Winkel; die Scheibe des Brustschildes ist herzförmig erhaben, an den Seiten- und vorzüglich an dem hinteren Rande stark gerunzelt, in der Mitte mit einer deutlichen Längenfurche durchzogen. Das Schildchen ist klein, stumpfdreyeckig, schwarz. Die Flügeldecken sind goldgrün, eyförmig, sanft gewölbt, dreyzehnmahl erhaben gestreift, die Räume zwischen den Streifen mit Punkteindrücken ausgefüllt. Der dritte, siebente und eilfte Streifen sind durch vertiefte Punkte unregelmässig unterbrochen; gegen die Spitze zu verfliessen alle Streifen in einander und bilden Runzeln: ihr Rand ist ganz, ziemlich breit, mit Höckerchen und Runzeln besetzt. Die Naht der Flügeldecken, so wie Brust, Bauch und Füsse sind schwarz. Der Käfer ändert in Hinsicht seiner Farbe blaulich-grün, bald lichter bald dunkler, ab.

Hr. Dahl hat diesen Laufkäfer auf den höchsten Bergen im Banat gefangen.

CARABUS PARAYSI. Kollar. Tab. I. 2.

Niger, marginibus thoracis subquadrati ac elytrorum coeruleorum violaceis, elytris ovatis, depressiusculis, elevato-striatis; striis crenatis, tribus elevatioribus catenatis.

Habitat in Croatiae alpibus.

Longitudo totius corporis $10''' — 11'''$
thorc. $2\frac{1}{2}'''$
elytr. $7'''$
Latitudo maxima thorc. $3\frac{1}{2}'''$
elytr. $5\frac{1}{2}'''$

CAPUT nigrum, punctato-subrugosum, thorace duplo angustius.

OCULI nigri.

ANTENNAE nigrae, longitudine corporis dimidii, apice fuscae.

THORAX coeruleus, subquadratus, marginatus; margine laterali violaceo, parum elevato, postice elevatiore, in angulum magnum, obtusum, exeunte; disco vix convexo confertim impresso-punctato, ad margines granulato, in medio sulco obseleto.

SCUTELLUM nigrum, parvum, acuminato-triangulare.

ELYTRA (2. a.) coerulea, thorace fere dimidio latiora, triplo longiora, ovata, integra, depressiuscula, marginata; margine integro, tenui, reflexo, violaceo, granulato-rugoso; quatuordecim elevato-striata; striis tribus elevatioribus catenatis, articuli catenarum singularum ad basim longiores, versus apicem breviores, spatium articulorum separationis fere quadratum, profundum, striae reliquae sunt crenatae, ita quidem, ut videantur e serie punctorum elevatorum constare.

PECTUS, abdomen et pedes nigri.

Dieser dunkelblaue Laufkäfer ist wohl von C. catenatus und catenulatus zu unterscheiden. Seine fast um ein Drittel verminderte beständige Grösse; das beynahe viereckige vertieft punktirte Brustschild, die sehr wenig umgebogenen gekörnten veilchenblauen Seitenränder desselben; die vollkommen eyrunden Flügeldecken, welche sanft gewölbt und an ihrem Grunde etwas niedergedrückt sind, die erhabenen Längenstreifen auf selben, von denen drey auf jeder Flügeldecke durch tief eingedrückte Punkte unterbrochen werden und so erhabene scharf begränzte Kettenreihen bilden, die übrigen Streifen aber sind ganz gekerbt, so zwar, dass sie gleichsam aus einer minder erhabenen Punktreihe zu bestehen scheinen; die veilchenblauen Seitenränder der Flügeldecken sind ganz, ziemlich breit, gekörnt — runzlich: alle diese angeführten Kennzeichen unterscheiden Parays-Laufkäfer hinlänglich von den oben Erwähnten.

Kopf, Fühlhörner, Brust, Bauch und Füsse sind glänzend schwarz.

Er wurde von seinem Nahmensträger zuerst auf den kroatischen Alpen gefangen.

CARABUS KOLLARI. Dahl. Tab. I. 3.

Niger, nitidus thorace elytrisque coeruleis, margine violaceo, thorace toto punctato, elytris elevato-striatis, striis inordinatim striolis interruptis.

Habitat in Banato ad Mehadiam.

Var. α. striis integris ultra elytrorum dimidium.
β. Striis tantum trinis usque ad dimidium elytrorum symetrice interruptis.
γ. Totus violaceus.
δ. Totus coeruleo-virescens.
ε. Totus niger.

Longitudo totius corporis 1′ $6\frac{1}{2}$‴
capt. c. mand. $4\frac{1}{2}$‴
thorac. 4‴
elytr. 10‴
Latitudo maxima thorc. $4\frac{1}{2}$‴
elytr. 7‴

CAPUT undique punctato-subrugosum, nigrum.

ANTENNARUM articuli quatuor basilares, nigri, nitidi; reliqui fusci.

THORAX coeruleus, capite duplo latior, subcordatus, parum convexus, undique punctis confertim impressus; margine laterali violaceo, toto, postrorsum elevatiore, latiore, in angulum obtusum exeunte; in medio sulco obsoleto notato.

SCUTELLUM nigrum, parvum, triangulare, obtusum.

ELYTRA (3. a.) coerulea, thorace haud dimidio latiora, ast fere triplo longiora, oblongo-ovata, marginata; margine violaceo, angusto, parum reflexo, granulato; striis quindecim longitudinalibus elevatis, striolis inordinate, nunc intervallo longiore, nunc breviore transversim impressis, interruptis, versus marginem et praecipue apicem elytrorum quasi tubercula confluunt et rugositatem inde formant.

STERNUM, abdomen, nigra, nitida, lateribus coerulescentibus aut virescentibus.

PEDES nigri.

Am nächsten kömmt Kollars Laufkäfer dem Kettenstreifigen (carb. catenatus Duft.). Doch wie auffallend unterscheidet jenen von diesem, das nach hinten schmäler verlaufende, durch häufige Punkte ganz zerstochene blaue Brustschild, dessen veilchenblaue, ganze, cirkelförmige Seitenränder, nach hinten sich erhebend, breiter werdend, in einen stumpfen Winkel enden: die Cellatur der eyförmigen sanft gewölbten Flügeldecken zeichnet ihn ganz vorzüglich aus: die erhabenen fünfzehn Längenstreifen sind durch Querstreifchen so unregelmässig unterbrochen, dass sie bald längere bald kleinere Längenhöckerchen bilden. Diese Höckerchen verfliessen gegen die Aussenränder, vorzüglich aber gegen die Spitze der Flügeldecken so in einander, dass sie das Ansehen von erhabenen Runzeln bekommen. Ihre Aussenränder sind schmal, ein wenig umgebogen, mit Körnchen übersäet. Er wurde von Hrn. Dahl im Banat gefangen. Es gibt mehrere bemerkenswerthe Abarten von gegenwärtigen Laufkäfer, sowohl in Hinsicht der Cellatur seiner Flügeldecken als auch in Hinsicht seiner Farbe.

1. Oft sind nur drey der erhabenen Längenstreifen bis zur Hälfte der Flügeldecken regelmässig durch Eindrücke unterbrochen.
2. Oft sind sie aber bis über die Hälfte der Flügeldecken alle ganz.
3. Oft ist die obere Seite des Laufkäfers veilchenblau.
4. Oft ist sie ganz blau-grünlich.
5. Oft ist sogar der ganze Laufkäfer schwarz.

CARABUS ESCHERI. Dahl. Tab. I 4.

Supra auro-viridis, thorace elongato, disco convexo; elytris oblongis, ter elevato-striatis, depresiusculis, rugulosis; mandibulae, antennarum radix et femora fusca.

Habitat in Banati montibus altioribus.

Longitudo totius corporis 1′1½‴
capt. c. mand. 3‴
thorac. 2½‴
elytr. 8‴
Latitudo maxima thorc. 2½‴
elytr. 4½‴

CAPUT thorace dimidio angustius, auronitens, subrugosum.

MANDIBULAE elongatae, fuscae.

PALPI nigri.

ANTENNARUM radix fusca, ceterum nigrae.

OCULI pallidi.

THORAX maxime auro-nitens, elongatus, subcordatus, postrorsum angustior, marginatus; margine laterali antice angusto, postice sinuato, in angulum obtusiusculum exeunte; disco undique rugoso, convexo, cordato, ad angula postica fossa impresso, ad marginem posticum depresso, in medio sulco longitudinali notato.

SCUTELLUM obrotundum nigrum.

ELYTRA (4. a.) auro-viridia, oblonga, postrorsum latiora, depressiuscula, ter striata; striis leviter elevatis, totis, interstitiis planis punctata-rugosis; marginata: margine latiore, granulato-rugoso, tenui, minus reflexo, ad apicem elytrorum paululum exciso. Sutura, striae elevatae et margo reflexus metallico-nigri.

PECTUS et abdomen nigra.

FEMORA fusca; genua, tibiae et tarsi picei.

Eschers Laufkäfer ist von dem Goldglänzenden (carab. auronitens) wohl zu unterscheiden. Er zeichnet sich vor diesem im Allgemeinen erstens durch seinen weit höheren Metallglanz auf der Oberfläche und zweytens durch seinen schlanken Bau aus. Insbesondere unterscheidet ihn das weit schmälere, längere Brustschild, welches nach hinten noch schmäler wird; die erhabenere Scheibe desselben, die stärkeren Eindrücke der Scheibe an den hinteren Ecken, und die deutlicheren Querrunzeln auf derselben. Die Flügeldecken sind länglicher, ihr grösster Breitendurchmesser ist mehr nach hinten zu, sie sind flächer und die nicht concaven sondern flachen Räume zwischen den sanfter erhabenen, metallisch-schwarz glänzenden Längenstreifen sind weit stärker punktirt — runzlich. Er wurde zuerst auf den Karpathen und dann auf den höchsten Bergen im Banat gefangen.

CARABUS GRANIGER. Dahl. Tab. I. 5.

Niger, thorace cupreo subcordato, granulato, scabro; elytris aeneis, elevato-striatis, trinis striis tuberculato-catenatis, margine granoso; antennis pedibusque nigris.

Habitat in Banato ad Mehadiam. Kollar.

Longitudo totius corporis 1′ $1\frac{1}{2}$‴
capt. c. mand. 3‴
thorc. $3\frac{1}{2}$‴
elytr. 8‴
Latitudo maxima thorc. $3\frac{3}{4}$‴
elytr. 5‴

CAPUT antrorsum laeve, ad latera impressum, postrorsum granulatum.

PALPI nigri.

ANTENNAE nigrae cum apice fusca.

THORAX capite triplo latior, cupreus, subcordatus, vix convexus, marginatus; margine atro, angusto, postice paulum elevatiore, in angulum obtusum exeunte; disco punctato, granulis copiosissimis obsito, inde attactui scabro, medium obsolete sulcatum, ad marginem posticum parum depresso.

SCUTELLUM nigrum.

ELYTRA (5. a.) aeneo-cuprea, thorace quadruplo longiora, oblongo-ovata, marginata; margine parum reflexo, ad apicem exciso, serie granorum elevatiorum, acuminatorum characteristice notato; septies elevato-striatis; striis ternis integris, ternis tuberculato-catenatis, tuberculis partim oblongis partim subrotundis, extima stria crenata, interstitiis rugoso-granosis.

PECTUS, abdomen et pedes semper nigri.

Der schwarze Kopf ist nach vorne glatt, zur Seite eingedrückt, nach hinten aber erhaben punktirt. Das Brustschild ist halbherzförmig, kupferroth, wenig gewölbt, die Seitenränder sind schwarz, schwach erhaben, und endigen in einen stumpfen Winkel. Die Scheibe desselben ist ganz mit Körnchen und Punkteindrücken besäet, rauh anzufühlen, in der Mitte befindet sich eine seichte Längenfurche, am hinteren Rande eine flache Vertiefung. Das sehr kleine Schildchen ist schwarz. Die eyförmigen Flügeldecken haben sieben erhabene Längenstreifen, von welchen drey ganz, drey kettenartig unterbrochen, die äusserste aber gekerbt ist. Die drey kettenförmig unterbrochenen Längenstreifen bestehen theils aus länglichen, theils aus rundlichen Höckerchen. Die Räume zwischen den erhabenen Längenstreifen sind runzlich und gekörnt. Die breiten Seitenränder sind etwas umgebogen, gegen die Spitze zu ausgeschnitten und mit einer Reihe einzeln stehender, vorzüglich aber am Grunde der Flügeldecken grösserer Höckerchen besetzt. Das gekörnte Brustschild, die gekörnten Zwischenräume der Längenstreifen auf den Flügeldecken und ihre mit Höckerchen besetzten Seitenränder, unterscheiden ihn hinlänglich von allen verwandten Arten. Die Fühlhörner, die Brust, der Bauch und die Füsse sind immer schwarz.

Er wurde in der Gegend von Mehadia im Banat gefangen.

CARABUS FASTUOSUS. Dahl. Tab. II. 6.

Niger, thorace subcordato aeneo-viridi, elytris obovatis, aureo-viridibus, elevato-striatis, striis tribus catenatis.

Habitat in Banato ad Mehadiam.

Longitudo totius corporis 1'' 8'''
capt. c. mand. 4'''
thore. 4'''
elytr. 1''
Latitudo maxima thore. $5\frac{1}{4}$'''
elytr. 7'''
Variat colore: α. aeneo-viridi.
β. eoeruleo-viridi.
γ. violaceo.
δ. coeruleo.

CAPUT thoraee dimidio angustius, postice versus aeneo-viride, punctatum, ad latera impressum, in medio elevatum nigrum.

ANTENNAE nigrae ad apicem fuscentes.

THORAX aeneo-viridis, nitens, subeordatus, marginatus; margine antieo sublunari, eollum ultra dimidium ampleetente, postieo reeto, lateralibus parum reflexis, postrorsum elevatioribus, in angulos obtusos exeuntibus; diseo parum elevato, ad marginem posticum depresso, suleo longitudinali, obsoleto diviso, toto tranverse-subrugoso et eonfertim impresso punctato, ad margines vero rugis et punctis magis exaratis.

SCUTELLUM rigrum, minimum.

ELYTRA (6. a.) aureo-viridia, nitidissima, obovata, convexiuscula, elevato-striata; striis quatuor integris, tribus catenatis, interstitiis elevato-punctatis, punctis minus conspicue separatis; marginata; margine lato, sat reflexo, ad apicem paululum exciso, confertim granulato, serie granorum majorum instructo.

PECTUS, abdomen et pedes nigri.

Dieser prächtige Laufkäfer unterscheidet sich von *Carb. Ulrichi*, dem er am nächsten kommt, nicht nur auf den ersten Anblick durch seine ausgezeichnet schöne Färbung und seinen starken Glanz, sondern schon vorzüglich durch den Bau des Brustschildes und durch die Cellatur der Flügeldecken. Das erzfärbig-grün-glänzende Brustschild ist bey ihm mehr gewölbt, weit breiter, die Eindrücke auf der Scheibe gegen den hinteren Rand deutlicher, stärker, die Längen-Furche auf selber in der Mitte ist tiefer, die Seitenränder erheben sich mehr und endigen in einen grösseren Winkel. Die goldgrün-glänzenden eyförmigen Flügeldecken sind nicht so stark wie beym *Ulrichi* erhaben-gestreift, die Glieder der Kettenreihe sind flacher. Die Räume zwischen den Streifen sind mit undeutlichen in einander verfliessenden erhabenen Punkten ausgefüllt. Die Fühler sind dicker. Wir besitzen von selben sehr schöne Farben-Abänderungen:

a. hellkupfergrüne
b. blaulich-grüne
c. veilchenblaue
d. azurblaue.

Er wurde in der Gegend von Mehadía im Banat gefangen.

CARABUS BESSERI. Ziegler. Tab. II. 7.

Ater, thorace subcordato, elytris obovatis, impresso-punctato-striatis, interstitiis tribus punctis excavatis interruptis, reliquis subtilissime imbricato-scabrosis, margine coeruleo, granoso; femoribus rufis.

Habitat in Podolia meridionali sub terra recenter arrata. Besser. Fischer entomograph. Russ. coleopt. pag. 117. tab. XI. Fig. 36.

Longitudo tot. corp. 1'' $4\frac{3}{4}$'''
capt. c. mand. 4'''
thorc. $2\frac{1}{2}$'''
clytr. $10\frac{1}{4}$'''
Latitudo maxima thorc. 4'''
elytr. $5\frac{1}{2}$'''

CAPUT atrum, latum; ad latera valde impressum.
ANTENNARUM quatuor articuli basilares rufescentes.
PALPI nigri.

THORAX ater, subcordatus, marginatus; margine sat lato, postrorsum elevatiore, in angulum obtusum exeunte; disco elevato, subtilissime punctato, rugoso, ad margines rugosiore, in medio sulco longitudiali exarato; ad marginem anticum et posticum flavo-ciliatus.

SCUTELLUM triangulare, minimum.

ELYTRA (7. a.) atra, obovata, parum convexa, marginata; margine coeruleo, integro, lato, reflexo, granulato; impresso-punctato-striata; interstitia tria striarum, punctis excavatis, magnis, irregularibus interrupta, reliqua vero, superne adspecta, punctis subtilissime intricatis, crenulis, tuberculisque minimis notata, consequenter elytra hinc inde subrugosa, rugulosa autem ad apicem conspiciuntur; ast oculo armato ab apice versus basim considerata, imbricato-scabrosa apparent.

PECTUS et abdomen nigra: segmentum abdo-

minis singulum utrinque puncto elato instructum, ultimum rufescens.

FEMORA rufa.

Bessers Laufkäfer *) ist ganz mattschwarz. Der fein gerunzelte Kopf ist mit den Fresszangen weit vorgestreckt. Die vier ersten Wurzelgliederchen der Fühler sind röthlich. Das Brustschild hat eine halbherzförmige Gestalt, seine Seitenränder sind breit, nach hinten stark umgebogen endigen sie in einen abgestumpften Winkel. Die Scheibe desselben erhebt sich sanft, sie ist vertieft-punktirt und runzlich, in ihrer Mitte wird man einer seichten Längenfurche gewahr. An dem Hinteren und an den Seitenrändern sind die Querrunzeln der Scheibe häufiger und deutlicher. Das dreyeckige Schildchen ist sehr klein. Die eyförmigen Flügeldecken sind sanft gewölbt, vertieft-punktirtgestreift, drey der Punktreihen-Zwischenräume werden durch grosse, tiefe, unregelmässige Punkte unterbrochen, die übrigen aber sind, von oben angesehen, theils von Punkten zerstochen, theils fein gekerbt, theils wieder mit Höckerchen besetzt, alles so verworren durch einander, dass diese Zwischenräume wie chagrinirt erscheinen: sieht man jedoch mit bewaffneten Auge von der Spitze der Flügeldecken aus längst der Oberfläche gegen ihren Grund zu, so bemerkt man, dass die Oberfläche derselben wie mit über einander liegenden Schüppchen bedeckt ist. Ihre Seitenränder sind blau, breit, stark umgebogen und gekörnt. Gegen die Spitze zu sind sie runzlich. Die Brust und der Bauch sind glänzend schwarz; jeder Abschnitt des Bauches hat zu beyden Seiten eine Erhabenheit, der letzte ist röthlich. Die Schenkeln sind immer rothbraun. Er wohnt im mittägigen Podolien unter Schollen. Besser.

---

*) Dieser Laufkäfer ist gleich mehreren hier auf einander folgenden bereits von Prof. Fischer in seiner Entomographia Russica beschrieben; allein ich hoffe deutschen Entomologen einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen, wenn ich einige, theils weniger bekannte, theils sehr seltene in eben erwähnten kostspieligen Bande enthaltene Laufkäfer, hier aufnehme. Die Beschreibungen derselben sind keineswegs abgeschrieben, sondern von mir, mit gehöriger Würdigung der Fischerischen, ganz neu ausgearbeitet.

CARABUS PRAECELLENS. Ziegler. Tab. II. 8.

Totus ater, elongatus, margine thoracis subcordati elytrorumque ovalium coerulescente, elytris elevato-striatis, striis alternis catenatis.

Habitat in Sirmia prope Futak.

Longitudo tot. corp. 1'' 7'''
capt. c. mand. 4'''
thorc. 4'''
elytr. 11'''
Latitudo maxima thorc. $4\frac{3}{4}$'''
elytr. 6'''

CAPUT atrum, thorace fere duplo angustius, punctato subrugosum, ad latera impressum.

PALPI et mandibulae nigri.

ANTENNARUM articuli quatuor basilares nigri, nitidi, reliqui fuscentes.

THORAX ater, elytris parum angustior, latitudo longitudinem superans, subcordatus, marginatus; margine laterali coerulescente, integro, vix reflexo, postice oblique-elevato, latiore, in angulum exeunte subrotundum, margine postico recto; disco parum convexo, subrugoso, confertim impresso-punctato, ad angulos anticos declinato, ad posticos impresso, in medio sulco vix notabili diviso.

SCUTELLUM non visibile.

ELYTRA (8. a.) atra, oblongo-ovata, thorace fere triplo longiora, convexiuscula, tredecim elevato-striata; striis alternis catenatis, reliquis irregulariter hinc inde interruptis; marginata; margine coerulescente, lato, reflexo, ad basim conspicue granulato, versus apicem paululum exciso ac subtilissime granulato-rugoso. Versus margines et apicem elytra sunt rugulosa.

PECTUS et pedes atri.

ABDOMEN piceum subrugosum. Segmentum sin-

gulum punctis duobus impressis ad medium notatum, ad latera rugosius ac fusco-maculatum, margine rufescente.

Der ganze Laufkäfer ist schwarz, länglich und sehr regelmässig gebaut. Der Kopf ist schmal, weit vorgestreckt, sanft gerunzelt und punktirt. Die vier ersten Gliederchen der Fühler sind glänzend schwarz, die Uebrigen bräunlich. Das Brustschild, dessen Breite die Länge um ein Drittel übertrifft, ist halbherzförmig. Die ins Blaue spielenden Seitenränder desselben sind wenig umgebogen, ganz, nach hinten breiter werdend endigen sie in einen abgerundeten Winkel. Die Scheibe des Brustschildes ist ganz von Punkteindrücken zerstochen, in die Quere fein gerunzelt, an den vorderen Winkeln stark nach abwärts geneigt, an den hinteren aber nimmt man zwey schwache Eindrücke wahr, die Mitte durchzieht eine seichte Längenfurche. Die länglich-eyförmigen sanft gewölbten Flügeldecken besitzen jede dreyzehn erhabene Längenstreifen, von welchen stets die Zweyte eine Kettenreihe darstellt, die übrigen Streifen aber sind regellos hie und da unterbrochen. An den Aussenrändern und gegen die Spitze zu sind die Flügeldecken runzlich. Die blaulichen Aussenränder sind stark umgebogen, an ihrem Grunde stark gekörnt, gegen die Spitze der Flügeldecken aber fein gekörnt-runzlich und etwas ausgeschnitten. Die Brust und die Füsse sind glänzend schwarz. Der Bauch ist pechbraun, ganz fein in die Quere gerunzelt; in der Mitte eines jeden Bauchabschnittes bemerkt man zwey eingedrückte Punkte, an den Seiten ist jeder stark gerunzelt und gelblich gefleckt: die Ränder der Bauchringe sind röthlich gesäumt.

Er wurde in Sirmien bey Futak in Wäldern gefangen.

CARABUS ERYTHROPUS. Ziegler. Tab. II. 9.

Supra fusco-metallico-niger, thorace subcordato; elytris convexo-tectiformibus, elevato-striatis, striis tribus catenatis, reliquis imbricato-scabrosis; femoribus rufis, abdomine piceo.

Habitat in campis sub lapidibus promiscue cum C. Besseri in Volhynia et Podolia.

Fischer entomograph. Russ. Coleopt. pag. 118 tab. XI. fig 37.

Longitudo totius corporis 10'''
capt. c. mand. 2'''
thorc. 2'''
elytr. 6'''
Latitudo maxima thorc. 3'''
elytr. 3¾'''

Variat et magnitudine et triplici catenarum serie plus minusve manifestarum. Besser.

CAPUT thorace vix duplo angustius, punctato-subrugosum.

ANTENNAE longitudine dimidii corporis, ad basim piceae, versus apicem fuscescentes.

THORAX subcordatus, parum elevatus, marginatus; margine laterali elevato, angusto, postice versus magis elevato, latiore, in angulum magnum subacutum exeunte; disco cordato, confertim punctato-subrugoso, in medio sulco obsoleto notato.

SCUTELLUM parvum, triangulare.

ELYTRA (9. a.) oblongo-ovata, convexo-tectiformia, ad basim depressiuscula, marginata; margine, tenui, angusto, integro, reflexo; elevato-striata; striis tribus elevatioribus catenatis, reliquae striae autem ad lentem compositae apparent e punctis elevatis, oblongiusculis, basi (a basi elytrorum sumta) depresso-dilatatis, apice carinato-acutiusculis, ita, ut squamu-

larum instar alia aliis imposita et quasi imbricata videantur.

PECTUS nigrum nitidum. Abdomen piceum. Femora rufa.

Die ganze Oberfläche des rothfüssigen Laufkäfers ist metallisch-braun-schwarz glänzend. Der Kopf ist fein punktirt und runzlich. Die Fühler sind von der Länge des halben Körpers am Grunde pechbraun, gegen die Spitze lichtbräunlich. Das Brustschild ist stumpfherzförmig, sanftgewölbt, seine Seitenränder sind nach vorne wenig erhaben, schmal, nach hinten zu breiter werdend erheben sie sich stärker und endigen in einen spitzigen ziemlich grossen Winkel. Die Scheibe desselben ist herzförmig, von Punkteindrücken und feinen Querrunzeln ganz uneben, aber dennoch glänzend, ihre Mitte durchzieht eine seichte Längenfurche. Die Flügeldecken sind länglich-eyförmig, dachförmig-gewölbt, an ihrem Grunde etwas niedergedrückt; ihre Seitenränder sind dünn, schmal und ganz; die Oberfläche derselben ist erhaben gestreift: drey der Streifen sind etwas mehr erhöht und kettenartig unterbrochen; die Uebrigen aber bestehen aus länglichen Punkten, welche, mit einem Vergrösserungsglas betrachtet, gegen den Flügeldeckengrund breiter gedrückt, gegen die Flügeldeckenspitze zu aber erhöht erscheinen, so zwar, dass ein Punkt auf dem anderen gleich wie eine Schuppe auf der anderen liegt. Die Brust ist glänzend schwarz, der Bauch pechbraun, die Schenkeln immer roth.

Er wurde in Volhynien und Podolien in Gesellschaft des C. Besseri gefangen.

CARABUS ALTERNANS. Dejan. Tab. II. 10.

Niger, thorace aeneo-cupreo subquadrato, ad angulos posticos fossulis duobus impresso; elytris aeneo-viridibus, obovalibus, sexies elevato-striatis, striis trinis catenatis, interstitiis impresso-punctatis granulatisque.

E Sicilia missus. Ulrich.

Longitudo totius corporis 1″ 6‴
capt. c. mand. $3\frac{3}{4}$‴
thorc. $3\frac{1}{4}$‴
elytr. 11‴
Latitudo maxima thorc. $4\frac{1}{2}$‴
elytr. $6\frac{1}{4}$‴

Variat supra totus aeneo-cupreus.

CAPUT nigrum subtilissime rugosum, ad latera valde impressum.

ANTENNARUM quatuor articuli basilares nigri, nitidi, ceteri versus apicem fuscescentes.

THORAX aeneo-cupreus, subquadratus, marginatus; margine laterali aeneo-viridi, angusto, parum reflexo, in augulum subrotundum exeunte; disco elevatiusculo, ad angulos posticos fossulis duobus fere triangularibus impresso, in medio sulco longitudinali exarato, toto impresso-punctato ac transverse subrugoso, ad impressiones et margines rugosiore.

SCUTELLUM nigrum, triangulare, minimum.

ELYTRA (10. a.) aeneo-viridia, obovalia, sexies elevato-striata; striis tribus catenatis, tribus integris, prima integra abreviata; interstitiis profunde impresso-punctatis et granulatis; marginata; margine laete-viridi, lato, subreflexo, ad apicem paululum sinuato, toto granoso. Latitudo elytrorum maxima non in medio sed magis versus apicem conspicitur. Ad marginem et apicem elytra sunt rugnloso-granosa.

PECTUS, abdomen et pedes nigri. Segmenta

abdominis sunt ad latera punctata, omnia utrinque fossula et ultimum macula rufa notata.

Der schwarze Kopf ist fein gerunzelt und an seinen Seiten stark eingedrückt. Die vier ersten Grundgliederchen der Fühler sind glänzend schwarz, die Uebrigen gegen die Spitze zu bräunlich. Das fast viereckige kupferröthliche Brustschild ist flach gewölbt, ganz punktirt und fein in die Quere gerunzelt, stärker jedoch an seinen Rändern, an der Längenfurche, und an den zwey gegen den hinteren Rand zu befindlichen fast dreyeckigen Vertiefungen. Die Seitenränder endigen nach hinten in zugerundete Spitzen. Das dreyeckige schwarze Schildchen ist sehr klein. Die Flügeldecken sind grün-glänzend, eyrundlich, sechs Mahl erhaben gestreift, von diesen Streifen sind drey kettenartig unterbrochen, drey ganz; der erste ganze Streifen ist abgekürzt; die Räume zwischen den Streifen sind vertieft und erhaben punktirt: ihre Seitenränder sind hellgrün, breit und ganz gekörnt. Die Brust, der Bauch und die Füsse sind schwarz. An den Seiten der Bauchringe nimmt man vertiefte Punkte und einen grösseren Eindruck, an den letzten aber zwey röthliche Flecken wahr.

Er wurde von Hrn. Ulrich, der Sicilien als sein Vaterland angibt, eingeschickt.

DECAS II.



CARABUS AERUGINOSUS. Fischer. Tab. III. 11.

Niger, thorace subcordato, violaceo; elytris aeneo-ferrugineis, obovatis, depressiusculis, elevato-striatis, striis tribus subcatenatis.

Habitat in Sibiria circa fodias Riddersianas. Gebler. Fischer entomograph. russ. coleopt. pag. 101. tab. IX. fig. 23. 24.

Longitudo totius corporis 1'' $1\frac{1}{2}$'''
capt. c. mand. $3\frac{1}{4}$'''
thorc. $2\frac{1}{2}$'''
elytr. $7\frac{3}{4}$'''
Latitudo maxima thorc. $3\frac{3}{4}$'''
elytr. 5'''

CAPUT nigrum, thorace duplo angustius, punctato-subrugosum, ad latera impressum.

ANTENNARUM articuli quatuor basilares nigri, nitidi, reliqui rufescentes.

COLLUM cingit annulus laete-flavo-ciliatus.

THORAX violaceus, subcordatus, marginatus; margine laterali lato, subreflexo, ruguloso, postice versus in angulum parvum, obtusum exeunte; disco elato, confertissime intricato-punctato, subrugoso, ad angulos anticos valde deorsum inclinato, ad posticos impresso, lineola subtili longitudinali.

SCUTELLUM nigrum, parvum, obtuse-triangulare.

ELYTRA (11. a.) aeneo-ferruginea, obovata, depressiuscula, tredecim elevato-striata; striis tribus, punctis impressis interruptis, subcatenatis; interstitiis striarum crenulatis; marginata; margine coeruleo-viridi, lato, integro, subreflexo, granulato-rugoso. Sutura nigra.

PECTUS et pedes nigri.

SEGMENTUM penultimum abdominis nigri utrinque flavo-maculatum.

Der rostfärbige Laufkäfer hat einen schwarzen Kopf, der um das Doppelte schmäler als das Brustschild ist, er ist punktirt, fein gerunzelt und zu beyden Seiten ober den Augen eingedrückt. Die ersten vier Gliederchen der Fühler sind glänzend-schwarz, die übrigen bräunlich. Die Seitenränder des veilchenblauen halbherzförmigen Brustschildes sind breit, schwach umgebogen, gekörnt-runzlich und endigen nach hinten in einen kleinen, stumpfen Winkel: die sanft sich erhebende Scheibe desselben ist ganz von Punkten zerstochen, an den vorderen Winkeln stark nach abwärts gebogen, an den hinteren aber bedeutend eingedrückt, in ihrer Mitte befindet sich eine seichte Längenfurche. Den ganzen Hals umgibt ein hell-gelb-gewimperter Ring. Das Schildchen ist klein, schwarz und stumpfdreyeckig. Die rostfärbigen, eyförmigen, flachgewölbten Flügeldecken sind dreyzehn mahl erhaben gestreift, drey der Streifen werden durch Punkteindrücke kettenartig unterbrochen; die Räume zwischen den Streifen sind gekerbt: die grünlichen und veilchenblauen Seitenränder derselben sind ganz, breit, schwach umgebogen, gekörnt-runzlich. Die Nath der Flügeldecken ist, so wie die Brust, der Bauch und die Füsse, glänzend-schwarz. Der vorletzte Bauchring hat zu beyden Seiten einen lichten Flecken.

Gebler hat ihn in Sibirien gefangen.

CARABUS HENNINGI. Fischer. Tab. III. 12.

Niger, supra aeneus, thorace subquadrato, elytris ovatis, elevato-striatis, striis omnibus striolis inordinatim interruptis, antennarum articulo primo pedibusque, femoribus exceptis, rufis.

Habitat frequentissime prope Barnual Sibiriae ad ripas demissas Obi fluvii sub ligno putrido. Gebler.

Fischer entomograph. Russ. coleopt. pag. 21. tab. III. fig. 5.

Longitudo totius corporis $10\frac{3}{4}'''$
capt. c. mand. $2\frac{1}{2}'''$
thorc. $1\frac{3}{4}'''$
elytr. $6\frac{1}{2}'''$
Latitudo maxima thorc. $2\frac{3}{4}'''$
elytr. $4\frac{1}{4}'''$

Var. α. Thorace aeneo-purpurascente
β. Pedibus totis rufis
γ. Pedibus totis nigris.

CAPUT nigrum, punctatum, ad latera impressum.

MANDIBULAE validae ad apicem fuscescentes.

Articuli palporum ad apicem et antennarum basales rufi.

THORAX subquadratus, aeneus, marginatus; margine laterali auro-viridi, subreflexo, in angulum postice obtusiusculum exeunte; ad marginem anticum semilunarem et ad posticum rectum flavo-ciliatus; disco subcordato, elevatiusculo, confertissime intricato-punctato, ad lineolam longitudinalem et angulos posticos depresso.

SCUTELLUM nigrum, triangulare, duobus punctis notatum.

ELYTRA (12. a,) aenea, ovata, quatuordecim elevato-striata; striis glabro-aeneis, omnibus, tribus tamen profundioribus, striolis interruptis, interstitiis earum puntatis; marginata; margine auro-viridi, lato,

sat reflexo, ad apicem paululum sinuato, confertim granulato.

PECTUS et abdomen nigra.

SEGMENTA abdominis ultima ad latera flavo-maculata.

PEDES, femoribus exceptis, rufi.

Hennings Laufkäfer ist auf der unteren Seite ganz schwarz, auf der oberen glänzend-erzfärbig. Der schwarze Kopf ist von Punkten zerstochen und an seinen Seiten eingedrückt. Das erste Glied der Fühler ist ganz, die drey folgenden aber nur an ihrer Einlenkung, röthlich. Die Seitenränder des fast viereckigen grünlich-erzfärbigen oder ins Purpurrothe schillernden Brustschildes sind goldgrün, wenig umgebogen, in einen stumpfen Winkel ausgehend. Die halbherzförmige Scheibe desselben ist sanft gewölbt, ganz punktirt, an der seichten Längenfurche und gegen die hinteren Winkeln zu etwas eingedrückt. Das schwarze Schildchen ist klein, dreyeckig und hat zwey deutliche Punkteindrücke. Die eyrunden grünlich-erzfärbig glänzenden Flügeldecken sind vierzehnmahl erhaben gestreift, die Streifen alle unordentlich unterbrochen, jedoch drey derselben zeichnen sich durch tiefere Eindrücke aus. Die Räume zwischen den Streifen sieht man vertieft punktirt. Die goldgrünen Seitenränder der Flügeldecken sind breit, gekörnt, gegen die Spitze zu etwas ausgeschweift. Die zwey letzten Bauchringe sind zu beyden Seiten mit einem lichten Flecken bezeichnet. Die Füsse sind, ausgenommen die Schenkel, röthlich, oft aber ganz pechbraun, oft auch ganz schwarz.

Dieser Laufkäfer unterscheidet sich hinlänglich von allen ihm verwandten Arten, durch seine mindere Grösse, durch seine insgesammt unterbrochenen Streifen und durch das erste röthliche Fühlerglied.

Er lebt nahe bey Barnual in Sibirien an den verlassenen Ufern des Flusses Ob unter faulen Holz. Gebler.

CARABUS MUSSINI. Böber. Tab. III. 13.

Niger, planus, thorace subcordato, elytris ovalibus, elevato-striatis, striis tribus catenatis, ad margines et apicem rugulosis.

Habitat in Caucaso ad Ossetórum cavernas.

Germar insect. spec. nov. aut min. cogn. descrip. illustr. Volm. 1. pag. 8.

Longituto totius corporis 1″ 6‴
capt. c. mand. 4‴
thorc. $2\frac{3}{4}$‴
elytr. $11\frac{1}{4}$‴
Latitudo maxima thorc. $3\frac{1}{4}$‴
elytr. 6‴

Variat elytris insymetrice caelatis. Böber.

CAPUT nigrum, subrugosum ad latera impressum.

MANDIBULAE magnae validae, acuminatae.

PALPI nigri, longi.

ANTENNARUM articuli quatuor basales nigri, nitidi, ceteri fuscescentes.

THORAX niger, subcordatus, postice fere truncatus, marginatus; margine laterali coerulescente, subreflexo, in angulum parvum, obtusum exeunte, antico collum ultra dimidium amplectente et postico recto flavo-ciliatis; disco fere plano, ad angulos posticos foveola impressa, in medio linea longitudinali notato, toto subtilissime rugoso.

SCUTELLUM nigrum, obtuse triangulare, sulcatum.

ELYTRA nigra, ovalia, plana, marginata; margine coerulescente, integro, lato, subreflexo, toto ruguloso; tredecim elevato-striata; striis tribus catenatis, prima stria ad basim bipartita ac tota subtilissime crenata.

PECTUS et pedes nigri.

SEGMENTA abdominis ultima picea.

Er ist ganz schwarz und flach. Der Kopf ist mit seinen starken, spitzigen Fresszangen weit hervorgestreckt, feingerunzelt und su beyden Seiten etwas eingedrückt. Die Fressspitzen sind sehr lang. Die vier ersten Glieder der Fühler sind glänzend schwarz, die übrigen gegen die Spitze zu immer mehr bräunlich. Das Brustschild ist halbherzförmig; die blaulichen wenig umgebogenen Seitenränder desselben endigen nach hinten in einen kurzen, stumpfen Winkel, sein vorderer Rand umfasst mehr als die Hälfte des Halses, der hintere ist gerade: seine Scheibe ist fast flach, in die Quere fein gerunzelt, an den vorderen Winkeln stark nach abwärts gebogen, nahe an den hinteren Winkeln sind zwey Grübchen eingedrückt, die Längenlinie ist deutlich zu sehen. Das Schildchen ist klein, stumpf-dreyeckig, und mit einer tiefen Furche versehen. Die flachen, eyförmigen Flügeldecken sind dreyzehnmahl erhaben gestreift, drey der Streifen sind kettenartig unterbrochen, der erste Streifen ist am Grunde der Flügeldecken zweyschenklich und ganz fein eingekerbt: die blaulichen Seitenränder derselben sind breit, schwach umgebogen, ganz und gerunzelt.

Er wohnt auf dem Kaukasus nahe an den Höhlen der heidnischen Osseten.

CARABUS MONTIVAGUS. Mihi. Tab. III. 14.

Niger, thorace subcordato violaceo marginato, elytris ovatis, elevato-striatis, triplici serie punctis quadratis atropurpureis impressis, margine chalco-cupreo.

Habitat in Banato. Findeli.

Longitudo totius corporis 1″ $4\frac{1}{4}$‴
capt. c. mand. $3\frac{1}{2}$‴
thorc. $3\frac{1}{4}$‴
elytr. $9\frac{1}{2}$‴
Latitudo maxima thorc. $4\frac{1}{4}$‴
elytr. 6‴.

CAPUT nigrum nitidum, utrinque valde impressum, antice laeve, in medio punctatum, postice subrugosum.

ANTENNAE nigrae ad apicem fuscentes.

THORAX niger, subcordatus, vix convexus, marginatus; margine laterali violaceo, semicirculari, postrorsum sat elevato, in angulum exeunte acuminatum; disco antrorsum confertim impresso-punctato, ad angulos praecipue posticos punctato-subrugoso, sulco obsoleto longitudinali diviso.

SCUTELLUM nigrum, parvum, striatum.

ELYTRA (14. a.) nigra, elevatiuscula, ovata, marginata; margine chalco-cupreo, integro, lato, parum reflexo granulisque confertim obsito; elevato-striata; striis hinc inde confluentibus, crenatis, exceptis tribus punctis quadratis impressis interruptis; ad margines et apicem granulata. Puncta impressa sunt atropurpurea.

PECTUS, abdomen et pedes nigri.

Carabo hortensi affinis.

Der Kopf ist schwarz, zu beyden Seiten stark eingedrückt, nach vorn glatt, gegen die Mitte zu vertieft punktirt, und nach hinten fein in die Quere gerunzelt. Das schwarze Brustschild ist halbherzförmig und flach gewölbt: seine ins Veilchenblaue spielenden Seitenränder, nach rückwärts stark sich erhebend, endigen in einen langen, spitzigen Winkel. Die Scheibe desselben ist nach vorn von Punkten zerstochen, an den Winkeln vorzüglich aber an den hinteren ist sie deutlich punktirt-runzlich. Das Schildchen ist schwarz, klein, dreyeckig und gefurcht. Die eyrunden schwarzen Flügeldecken sind erhaben gestreift, die Streifen hie und da zusammenfliessend, eingekerbt, doch machen die drey durch Punkteindrücke unterbrochenen Streifen eine Ausnahme. Die Räume zwischen den erhabenen Längenstreifen sind punktirt, und im gehörigen Licht betrachtet sind alle Punkteindrücke dunkelpurpurroth glänzend. An den Aussenrändern und gegen die Spitze zu sind die Flügeldecken deutlich gekörnt. Die messingfarbigen mit kupferrothen Flecken untermischten Aussenränder derselben sind breit, ganz, wenig umgebogen und ganz mit Körnchen besäet. Fühlhörner, Brust, Bauch und Füsse sind glänzend schwarz. Er kömmt dem C. hortensis am nächsten, von welchem ihn schon allein die Cälatur der Flügeldecken hinlänglich unterscheidet.

Er wurde von Hrn. Findeli aus dem Banat eingeschickt.

CARABUS FUSUS. Mihi. Tab. III. 15.

Ater thorace subquadrato, cupreo-aeneo, elytris aereis, ovalibus, elevato-striatis, striis tribus subtilissime catenulatis, interstitiis confertim granulatis.

E Sabaudia missus.

Longitudo totius corporis 1'' 4'''
capt. c. mand. 4'''
thorc. $2\frac{1}{2}$'''
elytr. $9\frac{1}{2}$'''.
Latitudo maxima thorc. $3\frac{3}{4}$'''
elytr. 6'''

Variat colore mox laete mox obscure viridi.

CAPUT thorace duplo fere angustius, aeneo-cupreum, punctato-subrugosum.

ANTENNARUM radix rufa.

THORAX aeneo-cupreus, nitens, subquadratus, marginatus; margine laterali elevato, subreflexo, postice in angulum parvum obtusum exeunte; disco fere plano, subrugoso, confertim impresso punctato, ad marginem posticum depresso, ad angulos anteriores deorsum inclinato.

SCUTELLUM parvum, atrum.

ELYTRA (15. a.) aerea, ovalia, elevato-striata; striae aeneo-nigrae, quatuor integrae, tres catenulatae, prima stria jam ante medium elytrorum in suturam aeneo-nigram inseritur, extima est tenerrima, striae catenulatae sunt subtitissimae, minus elevatae: interstitia concava granulis minimis, oculo armato tantum visibilibus, expleta sunt; marginata; margine nigro, sat lato, subreflexo, ad apicem sinuato, confertim granulis instructo, majoribus acuminatis in seriem dispositis.

PECTUS, abdomen et pedes nigri.

Der kupferrothe Kopf ist beynahe um das Doppelte schmäler als das Brustschild, punctirt und gerunzelt. Die Wurzel der Fühler ist roth. Das kupferroth-glänzende Brustschild ist fast viereckig: seine erhabenen, schwach umgebogenen Seitenränder endigen nach hinten in einen stumpfen Winkel: die Scheibe ist mehr flach als erhaben zu nennen, zart gerunzelt, von häufigen Punkten zerstochen, an dem hinteren Rande etwas niedergedrückt und an den vorderen Winkeln stark nach abwärts geneigt. Das Schildchen ist schwarz und klein. Die bald licht bald dunkelgrün — erzfärbig glänzenden Flügeldecken sind siebenmahl schwärzlich erhaben gestreift; vier der Streifen sind ganz, drey aber kettenartig unterbrochen; der erste ganze Streifen vereinigt sich schon vor der Mitte der Flügeldecken mit der schwarzen Nath, der äusserste ist sehr schwach: die kettenartig unterbrochenen Streifen sind zart, und zu beyden Seiten gleichsam verfliessend: die ausgehöhlten Räume zwischen den erhabenen Streifen sind mit sehr feinen Körnchen ausgefüllt: die breiten Aussenränder sind schwach umgebogen, gegen die Spitze zu etwas ausgeschnitten und mit häufigen Körnchen besäet, von welchen die grösseren, erhabeneren, in eine Reihe gestellt sind. Brust, Bauch und Füsse sind schwarz. Der ganze Käfer hat das Ansehen, als wenn er aus Erz gegossen wäre, daher sein Nahme.

Er wurde aus Savoyen eingeschickt.

CARABUS BOEBERI. Mühlfeld. Tab. IV. 16.

Totus aeneo-niger, thorace subcordato, coriaceo, elytris ovalis, elevatiusculis, elevato-striatis; striis tribus elevatioribus, subcatenulatis, ad apicem sinuatis, rugulosis.

Habitat in Caucaso.

Longitudo totius corporis 1′ 3‴
capt. c. mand. 3¾‴
thorc. 3‴
elytr. 9‴
Latitudo maxima thorc. 4‴
elytr. 5¾‴

CAPUT aeneo-nigrum, opacum, punctatum transverseque rugosum, utrinque impressum.

ANTENNARUM articuli basilares nigri, nitidi, reliqui fuscescentes.

THORAX aeneo-niger, subcordatus, marginatus; margine laterali coerulescente, elevato, subreflexo, postice versus in angulum parvum, obtusum, deorsum inclinatum exeunte: disco elevatiusculo, intricato-punctato-rugoso, coriaceo, linea longitudinali obsoleta, ad marginem in medio anticum fossula impresso et ad marginem posticum utrinque depresso.

SCUTELLUM non visibile.

ELYTRA (16. a.) aeneo-nigra, ovata, elevatiuscula, elevato-striata; striis tribus elevatioribus subcatenulatis, duabus integris, prima ad basim bipartita, reliquis inordinatim aut semi aut integre crenulatis; ad apicem sinuata, rugulosa; marginata; margine lato subreflexo, granulis confertis obsito.

PECTUS, abdomen pedesque nigri.

Böbers Laufkäfer ist ganz metallschwarz. Der Kopf ist vertieft-punktirt, in die Quere fein gerunzelt und zu beyden Seiten eingedrückt. Die Fühler sind an der Wurzel glänzend schwarz, gegen die Spitze zu bräunlich. Das Brustschild ist halbherzförmig: seine bläulichen Seitenränder sind wenig erhaben und endigen in einen kleinen, stumpfen, sich nach abwärts neigenden Winkel: die wenig erhabene Scheibe ist stark vertieft punktirt und runzlich, ihre Längenfurche ist schwach, an den vorderen Rande in der Mitte befindet sich ein Grübchen, nach hinten ist die Scheibe zu beyden Seiten niedergedrückt. Das Schildchen ist nicht sichtbar. Auf den eyrunden, sanft erhobenen Flügeldecken bemerkt man drey erhabenere kettenartig unterbrochene Streifen, dann zwey ganze und den ersten Streifen an dem Grunde der Flügeldecken zweyschenklich: alle übrigen erhabenen Streifen sind unregelmässig theils nur zur Hälfte, theils ganz eingekerbt, so, dass sie das Ansehen einer aus erhabenen Punkten zusammengesetzten Reihe haben; ihre Aussenränder sind breit, schwach umgebogen und mit häufigen Körnchen besetzt: an der Spitze sind sie etwas ausgeschnitten und runzlich.

Er wohnt auf dem Kaukasus.

CARABUS CARPATHICUS. Küenburg. Tab. IV. 17.

Niger, thorace subquadrato, disco elevato, elytris ovatis, elevato-striatis, striis subcrenatis, tribus catenatis, ad apicem excisis.

Habitat in Carpathis Hungariae.

Longitudo totius corporis 1″ 10½‴
capt. c. mand. 5‴
thorc. 3½‴
elytr. 1″ 2‴
Latitudo maxima thorac. 5½‴
elytr. 7‴

CAPUT nigrum, magnum, confertim punctatum, rugosum, utrinque impressum.

ANTENNAE ad basim nigrae, nitidae, versus apicem fusco-pilosae.

THORAX niger, subquadratus, marginatus: margine laterali coerulescente, lato, subreflexo, confertim impresso-punctato-rugoso, in angulum obtusum, declivem exeunte; disco elevato, truncato-cordato, impresso-punctato, transverse-rugoso, in medio lineola longitudinali profunda et ad hanc prope marginem anteriorem fossula laevi notato.

SCUTELLUM nigrum, minimum, triangulare.

ELYTRA (17. a.) nigra, ovata, convexiuscula, ad apicem paululum excisa, marginata; margine coerulescente, integro, lato, subreflexo, rugoso-granulato; duodecim elevato-striata; striis, exceptis tribus catenatis, subcrenatis, stria prima ad basim striola impressa bipartita; versus apicem et margines rugulosa; interstitia striarum hinc inde impresso-punctata.

PECTUS, abdomen et pedes nigri.

Carabo catenulato affinis.

Dieser Laufkäfer ist ganz schwarz. Der Kopf mit den Fresszangen ist weit hervorgestreckt, punktirt, runzlich und zu beyden Seiten eingedrückt. Die Fühler sind am Grunde glänzend-schwarz, gegen die Spitze zu bräunlich. Das Brustschild ist fast viereckig: seine Seitenränder sind blaulich, breit, fast gar nicht umgebogen, stark punktirt-runzlich und endigen in einen abwärts geneigten stumpfen Winkel: die Scheibe ist ausgezeichnet erhaben, stumpfherzförmig, punktirt, fein in die Quere gerunzelt, in ihrer Mitte befindet sich eine tiefe Längenfurche und an den vorderen Ende derselben nahe am Rande bemerkt man ein seichtes Grübchen. Der vordere und hintere Rand des Brustschildes ist gelbgesäumt. Die eyförmigen Flügeldecken sind gleichförmig gewölbt, an der Spitze etwas ausgeschnitten, zwölfmahl erhaben gestreift: die Streifen ausgenommen der drey kettenartig unterbrochenen sind zur Hälfte gekerbt, die Räume zwischen selben hie und da vertieft-punktirt. Die blaulichen Seitenränder der Flügeldecken sind breit, ganz, schwach umgebogen und runzlich-gekörnt. Gegen die Spitze und Ränder sind die Flügeldecken runzlich. Er ist vom C. catenulatus, dem er am nächsten kömmt, durch seine Gestalt, durch sein charakteristisches Brustschild und selbst durch die Cälatur der Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden.

Er lebt auf den Karpathen in Hungarn.

CYCHRUS SEMIGRANOSUS. Dahl. Tab. IV. 18.

Niger, thorace cordato, elytris subcupreis, gibbosis, striis trinis elevatis, ab apice ultra dimidium granosis, antennis pedibusque nigris.

Habitat in Banato ad Mehadiam.

Longitudo tot. corp. $9\frac{1}{2}'''$
capt. c. mand. $2\frac{1}{2}'''$
thorc. $2'''$
elytr. $5'''$
Latitudo maxima thorc. $2'''$
elytr. $4'''$

CAPUT nigrum, elongatum, subrugosum.

ANTENNAE nigrae, ad apicem fuscae. Palporum anteriorum articuli ultimi cochleares, picei.

THORAX niger, cordatus, marginatus; margine laterali postrorsum elevatiore, postico vix ultra lineam lato; disco elevato-rugosissimo, in medio sulco laevi exarato, ad marginem posticum valde depresso.

SCUTELLUM nullum.

ELYTRA (18. a.) subcuprea, omni ex latere maxime elevata, gibbosa, marginata; margine toto, angusto; profunde punctato-striata; striis tribus elevatis, ultra dimidium totis, versus apicem interruptis, elevatioribus, nitore metallico: punctis profundis ad basim secundum series impressis, ante medium irregulariter distributis, a medio vero versus apicem elytra sunt confertim granosa.

PECTUS nigrum, totum profunde impresso-punctatum.

ABDOMEN nigrum magna ex parte elytris; hic punctatissimis, amplectitur.

PEDES nigri.

Der Kopf des halbgekörnten Schaufelkäfers ist schwarz, länglich, und ganz fein gerunzelt. Die Fühler sind an der Wurzel glänzend schwarz, an der Spitze bräunlich. Die Endglieder der vorderen Fressspitzen sind löffelförmig und pechbraun. Das Brustschild ist schwarz, ganz herzförmig; seine Seitenränder sind nach hinten sehr erhaben; es ist nach rückwärts sehr schmal, gleichsam zusammengeschnürt, so dass der hintere Rand kaum eine Linie misst; die Scheibe desselben ist stark gerunzelt, ihre Mitte durchzieht eine seichte Längen-Rinne, am hinteren Rande ist sie eingedrückt. Das Schildchen mangelt. Die glänzend-schwarz-kupfrigen Flügeldecken sind sehr gewölbt, ja bucklich zu nennen, ihre Aussenränder sind sehr schmal. Die Oberfläche derselben ist am Grunde deutlich punktirt-gestreift, gegen die Mitte zu hört alle Regelmässigkeit in Hinsicht der Streifen auf, sie verfliessen in einander und bilden viele erhabene Windungen, die gegen die Spitze zu in kleine, deutliche, an einander gehäufte, verworren durch einander stehende Körnchen übergehen. Die drey erhabenen Streifen bleiben bis über die Hälfte der Flügeldecken ganz, erst gegen die Spitze zu erscheinen sie unterbrochen, die getrennten Streifchen sind aber weit erhabener und metallisch glänzend. Die schwarze Brust ist ganz von Punkten zerstochen. Den grösseren Theil des schwarzen Bauches umfassen genau die Flügeldecken: dieser umfassende Theil der Flügeldecken ist dicht punktirt. Die Füsse sind ganz schwarz.

Er wurde bey Mehadia im Banat gefangen.

ABAX CHALYBAEUS. Ziegler. Tab. IV. 19.

Thorace nigro, quadrato, margine laterali ad angulum posteriorem exciso, utrinque bistriato, secundum marginem posteriorem tranverse-impresso; elytris chalybaeis semielypticis, elevatiusculis, laevissime punctato-striatis.

Habitat in Banato ad Mehadiam.

Longitudo totius corporis 8‴
thorc. 2″
elytr. $4\frac{1}{2}$‴
Latitudo maxima thorc. $3\frac{1}{4}$‴
elytr. 4‴
Variat totus nigro-coeruleus.

CAPUT nigrum, thorace duplo angustius utrinque rugoso-impressum.

PALPI picei ad apicem rufescentes.

ANTENNARUM, vix dimidium longitudinis corporis attingentium, articuli besilares sunt picei, versus apicem ceteri rufescunt.

THORAX niger, ad margines et impressiones coerulescens, nitidus, quadratus, latitudo ejus longitudinem fere duplo superans, marginatus; margine laterali elevato, semilunari, ad angulum posteriorem exciso; disco utrinque bis profunde impresso, linea ad marginem posticum transversa alteraque in medio longitudinalis manifesta, toto subtilissime transverse-rugoso, ad impressiones rugosiore.

SCUTELLUM nigrum, triangulare, parvum.

ELYTRA (19. a.) chalybaea, semielyptica, connata, elevatiuscula, octies laevissime punctato-striata, marginata; margine versus apicem evanescente, tenui, subreflexo: secundum hunc marginem decurrit stria elevata, subserrata.

PECTUS est nigrum.

ABDOMEN et pedes picei.

Der Kopf ist schwarz, hie und da mit steifen Härchen besetzt, an seinen Seiten bemerkt man einen runzlichen Eindruck. Die Fressspitzen sind pechbraun, an ihren Enden röthlich. Die Wurzelglieder der Fühler sind pechbraun, gegen die Spitze zu werden sie bräunlich. Das schwarze, an seinen Rändern und Eindrücken ins Blaue spielende, Brustschild ist viereckig, um die Hälfte breiter als länger: seine Seitenränder sind erhaben, halbmondförmig, und nahe an ihren hinteren Rändern bemerkenswerth ausgeschnitten: die Scheibe desselben ist nächst dem hinteren Winkel zweymahl stark vertieft-gestreift, welche Eindrücke ein längst dem hinteren Rande laufender Quereindruck verbindet; in der Mitte befindet sich eine seichte Längenfurche: sie ist ganz fein in die Quere gerunzelt, deutlicher an den Rändern und Eindrücken. Das dreyeckige schwarze Schildchen ist klein. Die stahlblauen, glänzenden Flügeldecken sind halbelyptisch, zusammengewachsen, sanft gewölbt, und achtmahl seicht punktirt-gestreift; die Seitenränder derselben sind schwach umgebogen, und verschwinden gegen die Spitze zu: längst ihnen läuft ein erhabener gezähnter Streifen. Die Brust ist schwarz. Der Bauch und die Füsse pechbraun. Er ändert ganz schwarzblau ab.

Hr. Natterer fing ihn zuerst am Fusse des Vesuvs, später fand ihn unser verdienstvolle Kollar in der Gegend von Mehadia im Banat, nach ihm an demselben Orte Hr. Dahl sehr häufig.

ABAX SCHÜPPELI. Dahl. Tab. IV. 20. 21.

Thorace quadrato, nigro, nitido, utrinque fossa impresso; elytris connatis, octies elevato-striatis; striis quatuor paulo latioribus, omnibus utrinque crenatis, nigris, nitidis. Mas. 20.

Fem. Elytris connatis, atro-sericeis, octies elevato-striatis; striis quatuor elevatioribus, interstiis punctato-striatis. 21.

Habitat in Banato. Dahl.

Longitudo totius corporis $11\frac{3}{4}'''$
capt. c. mand. $2\frac{1}{2}'''$
thorc. $2\frac{3}{4}'''$
elytr. $6\frac{1}{2}'''$
Latitudo maxima thorc. $3\frac{1}{2}'''$
elytr. $4\frac{1}{4}'''$

CAPUT nigrum, nitidum, magnum, latum, vix dimidio thorace angustius, utrinque impressum.

ARTICULI PALPORUM nigri, ad articulationem et apicem rufi.

ANTENNARUM articuli duo basilares nigri, nitidi, reliqui fusci.

THORAX niger, nitidus, quadratus, postice parum angustior, marginatus; margine laterali tenui, elevato, laevi; disco rugoso, rugosiore ad sulcum longitudinalem, profundum et ad impressiones laterales, posticas, denti molari non absimiles.

SCUTELLUM nigrum, minimum, obtuse-triangulare.

ELYTRA nigra; in femina (21.a.) nitore sericeo, fere plana, postice dilatata, striis octo elevatis, quatuor elevatioribus, quarta elevatissima: in mare, (20. a.) nitida, elevatiuscula, fere paralella, striis octo aequaliter elevatis, ast quatuor latioribus, utrinque omnibus crenatis: in femina inter strias singulas conspicitus series punctorum impressorum: margine tenui, re-

flexo, versus apicem evanescente. Sutura elevata ad basim striola impresso-punctata divisa. Elytra ad apicem in femina valde oblique exicisa, in mare minus.

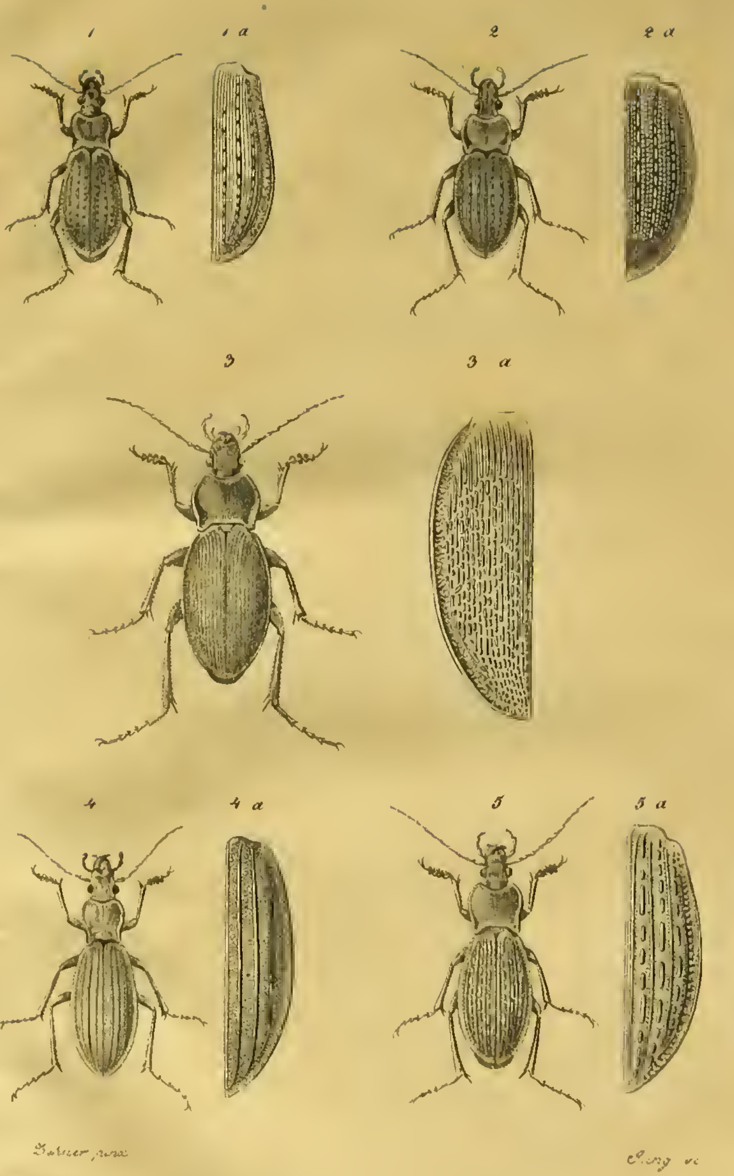
PECTUS, abdomen et pedes nigri, nitidi. Femora et segmenta abdominis setis rigidis, rufis instructa.

TIBIAE sunt spinosissimae.

Der Kopf ist glänzendschwarz, stark hervorgestreckt, breit, glatt und zu beyden Seiten eingedrückt. Die Glieder der Fressspitzen sind an ihren Einlenkungen und an der Spitze des letzten kegelförmigen Gliedes röthlich. Die Wurzelglieder der kurzen, dicken Fühler sind glänzendschwarz, die übrigen bräunlich. Das Brustschild ist schwarz, glänzend, viereckig, nach hinten zu etwas schmäler, fast eben so breit wie die Flügeldecken: die Seitenränder desselben sind schmal, wenig erhaben: die Scheibe ist zart in die Quere gerunzelt, runzlicher aber an der geraden tiefen Längenfurche und an den beyden, nächst dem hinteren Winkeln sich befindenden, einem Backenzahne nicht unähnlichen Eindrücken. Das Schildchen ist klein. Die Flügeldecken sind beym Weibe mattschwarz, seidenartig schimmernd, flach, nach hinten etwas breiter, achtmahl erhaben-gestreift: vier der Streifen sind erhabener, der vierte ist der erhabenste, der letzte nächst dem Rande ist fast gezähnt: zwischen jeden erhabenen Streifen befindet sich eine Reihe eingedrückter Punkte. Die Flügeldecken beym Manne sind glänzendschwarz, gewölbt, fast paralell, sie sind achtmahl gleich erhaben-gestreift; vier der Streifen jedoch sind etwas breiter; die Streifen sind alle zu beyden Seiten tief-gekerbt. Die Aussenränder sind bey Beyden gegen die Spitze zu immer schmäler und wenig umgebogen. Die Spitze der Flügeldecken ist beym Weibe stark schief-ausgeschnitten, bey dem Manne minder. Die erhabene Flügeldeckennaht ist an ihrem Grunde durch eine kleine punktirte Furche in zwey Schenkeln getheilt. Die Brust, der Bauch und die Füsse sind glänzendschwarz. Die Schienbeine sind sehr stachlich.

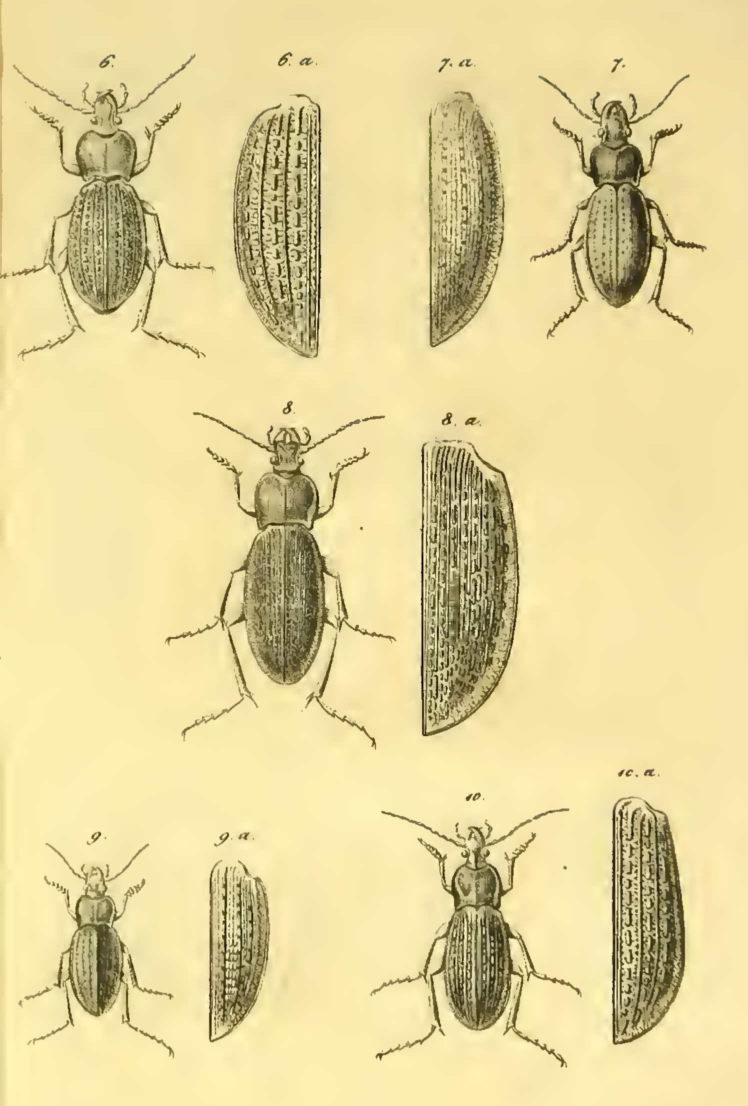
Hr. Dahl hat ihn im Banat und in der Walachey gefangen.

Tab. I.

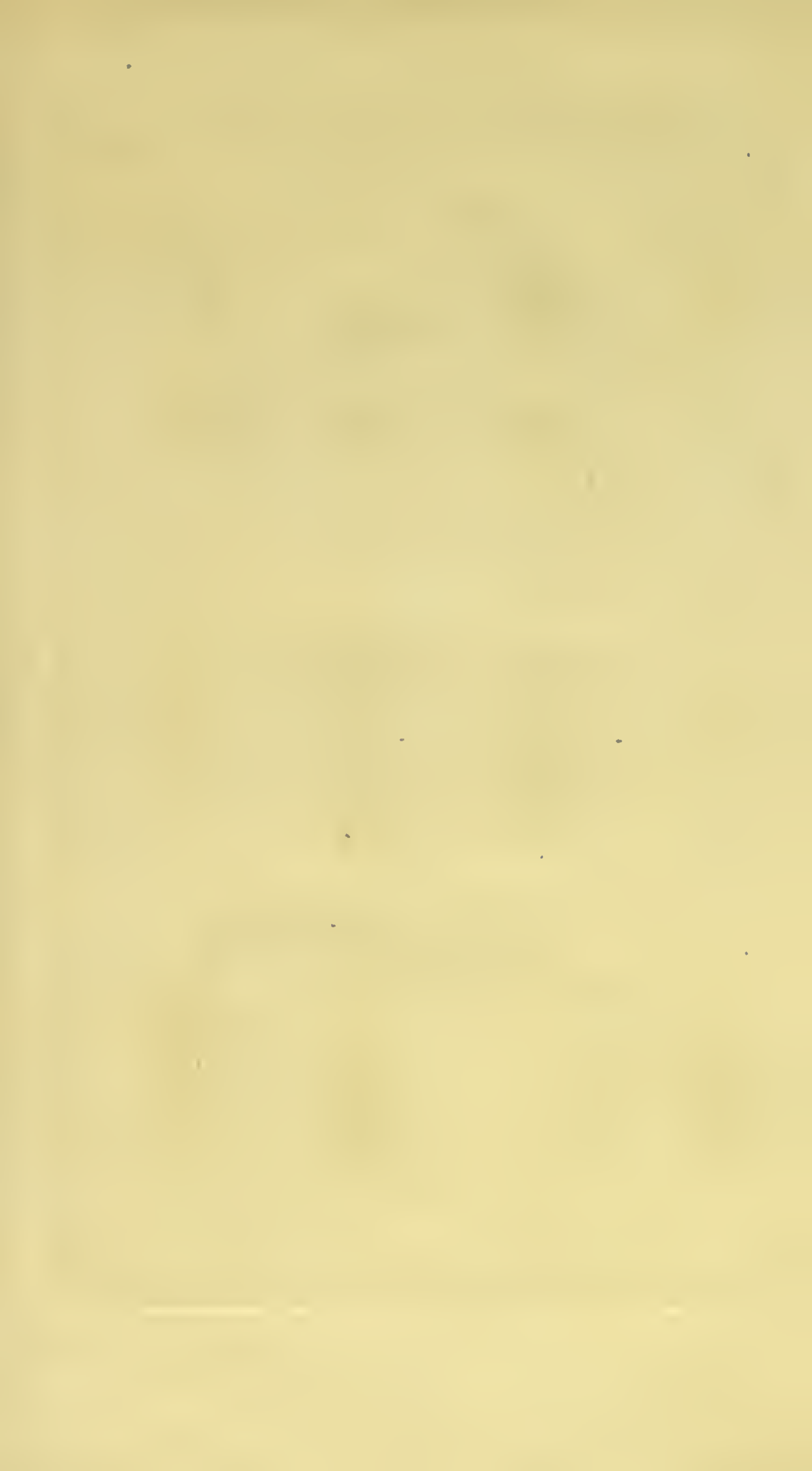




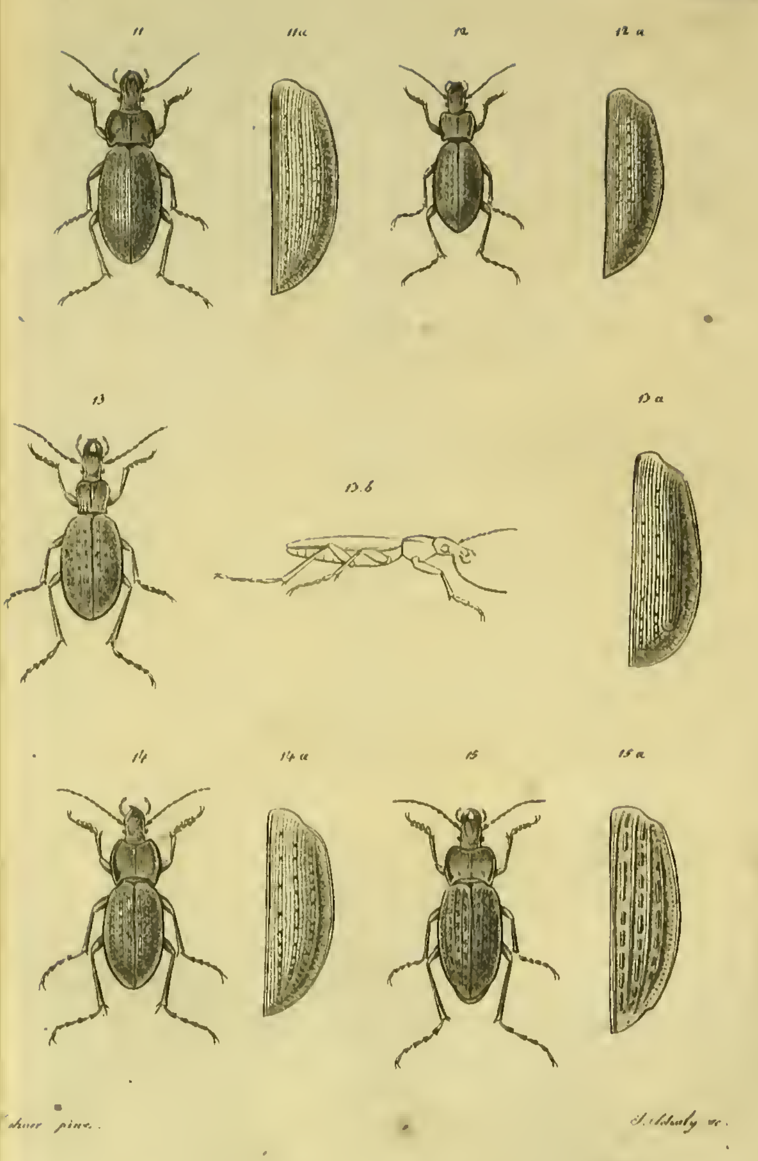
Tab. II.

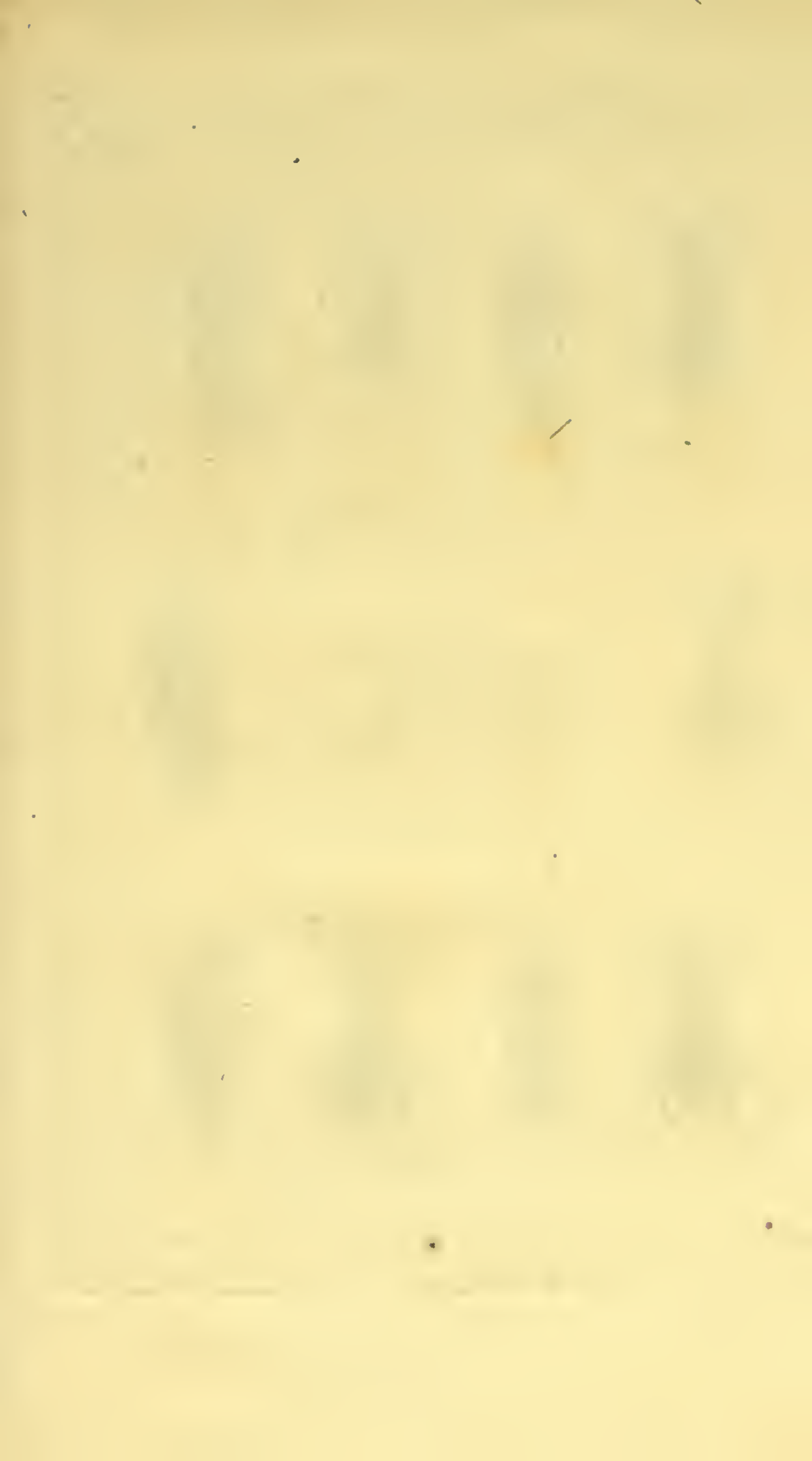


...ahner pinx. ... Müller sc.

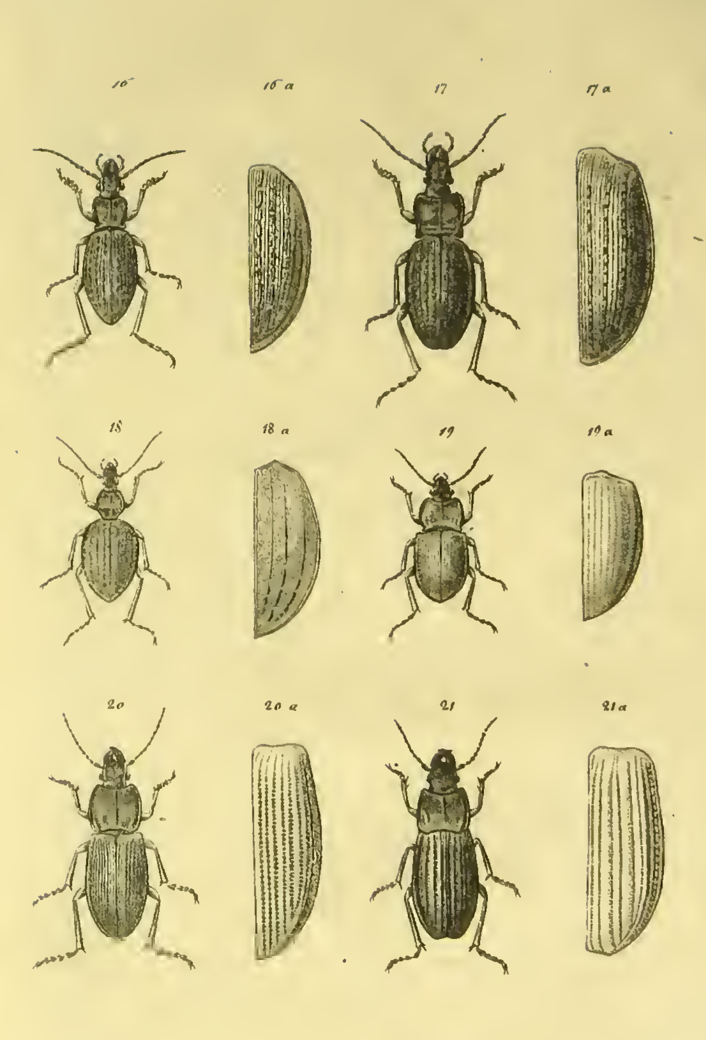


Tab. III.





Tab. IV.



[illegible] pinx. [illegible] sc.

